



PASTORALES, LOKALES, SOZIALES

P F A R R B R I E F

für die Katholischen Pfarrgemeinden Iffenbach und Eudenbach

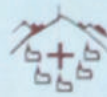


PFARRBRIEF

St. Joseph und St. Judas Thaddäus Thomasberg Heisterbacherrott



OELBERGSENDUNG



PFARRBRIEF
der Pfarreiengemeinschaft
Königswinter - Am Oelberg

2019

**Sonderausgabe
2019/2020**

**Pfarrbrief
im Umbruch**

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

vielleicht fragen Sie sich „Was soll dieses provozierende Cover?“ Die alten Pfarrbriefe sind eingepackt, ein Button mit der Aufschrift „Sonderausgabe 2019/2020 Pfarrbrief im Umbruch“ springt sofort ins Auge.

Ja das soll es auch. Wir möchten einhalten, was wir in den vergangenen Ausgaben versprochen haben: „Der gemeinsame Pfarrbrief wird anders“ In einer eigens dafür eingerichteten Projektgruppe arbeiten wir zurzeit an einem Kommunikationskonzept, das auch die Zukunft der Pfarrbriefe beinhaltet. Nach 10 Jahren OELBERGSENDUNG und lokalen Pfarrbriefen für Ittenbach/Eudenbach und Thomasberg/Heisterbacherrott steht fest: In Zukunft erscheinen 2 gemeinsame Pfarrbriefe mit Informationen aus den Gemeinden und der Pfarreiengemeinschaft wie gehabt vor Weihnachten und vor Ostern und im Sommer zusätzlich ein Journal, das jeweils unter einem Thema steht – und das alles im DIN A4 Format. Mit der Festlegung des Titels und der einzelnen Rubriken sind wir noch in Überlegungen. Fest steht aber jetzt schon: Die Informationen sollen nicht mehr nach Gemeinden geordnet werden, sondern nach Daten und Themen.

Auch wenn noch Überlegungen für das endgültige Layout ausstehen wollten wir jetzt aber auf keinen Fall zurück und wagen uns schon mal einen Schritt in die zukünftige Richtung. Deshalb also jetzt dieser „Pfarrbrief im Umbruch“.

Auf den ersten Seiten geht es gleich los mit Informationen aus der Pfarreiengemeinschaft: Der Pfarrgemeinderat berichtet vom Zukunfts-Projekt MiR, Pfarrer Hoitz schreibt, welchen Impuls uns der Weihbischof bei der Visitation mitgegeben hat. Diakon Udo Casel und Engagementförderin Susanne Molnar informieren über ein neues und ein laufendes Projekt in der CARITAS-Arbeit. Die Gemeindeferentinnen Barbara Gotter und Judith Effing berichten über die weiteren Entwicklungen der Gedenkstätte Sternenkinder und des kath. Familienzentrums.

Frauen sind in der Kirche zurzeit ein aktuelles Thema. Wir stellen zwei neue Mitarbeiterinnen in der Pfarreiengemeinschaft vor: Gemeindeassistentin Michaela Höhner verbringt bei uns ein Jahr in der Ausbildung, Hildegard Dahm ist seit einigen Monaten als Verwaltungsleiterin hauptberuflich bei uns tätig. Damit gehören jetzt mehr Frauen als Männer zum Seelsorgeteam. Kirchenmusiker Peter Hartung zeigt auf, wie durch Musik Menschen aus den verschiedenen Gemeinden zueinander finden. Im Interview erklärt Udo Casel Hintergründe zu seinem neuen Weg vom Diakon zum Priester. Neue Wege in der Kirche sind auch durch den neuen Beruf der Engagementförderer in unserem Erzbistum entstanden. Susanne Molnar, die bei uns diese Profession hat, zeigt dazu Hintergründe und Entwicklungen auf. Nach



Informationen über die Sternsinger-Aktion und Statements zu 10 Jahren Pfarreiengemeinschaft folgen die gewohnten „Gelben Seiten“ zum Heraustrennen, auf denen Sie wichtige Adressen, Gottesdienstzeiten und das „Weihnachtsprogramm“ noch einmal in der bekannten Weise finden. Der 2. Teil beginnt mit einer Pinnwand auf der zahlreiche Infos zu den verschiedenen Veranstaltungen zu finden sind, die in den kommenden Monaten anstehen.

Es folgen Berichte aus den Gemeinden über spezielle Projekte wie der Haltestelle und dem Suppenessen für Haiti in Stieldorf, dem Rosengarten in Oberpleis und der Bücherei in Ittenbach. Auch der Dank kommt in dieser Ausgabe nicht zu kurz: 2 Frauen aus Ittenbach und Oberpleis, die lange gute Arbeit getan haben sollen nicht sang- und klanglos verabschiedet werden und finden deshalb hier eine Würdigung. Damit nicht alles neu ist, schließt der Pfarrbrief mit den gewohnten Namen der Firmlinge, der Täuflinge, der neuvermählten Ehepaare und der Verstorbenen sowie den Rückblicken.

Wir hoffen, Ihnen damit wieder einen Einblick in die Vielfalt der Kirche am Oelberg zu ermöglichen und freuen uns über Rückmeldungen zu unseren Neuerungen.

Ihre Pfarrbriefredaktion

INHALT

- 4** **Aus dem Pfarrgemeinderat...**
Neues von "MIR 2030": Die Erhebungsphase läuft
- 5** **Visitation durch Weihbischof Ansgar Puff vom 21. Mai bis 24. Juni 2019**
Ein Bericht von Markus Hoitz, leitender Pfarrer
- 6** **Informationen der CARITAS**
CARITAS - eine der drei Grundvollzüge der Kirche
Neues Projekt - Mit Hand und Herz
Lotsenpunkt - eine Zwischenbilanz
- 8** **Sternenkinder**
- 9** **Informationen aus dem Kath. Familienzentrum**
- 10** **Zwei neue Frauen...**
Michaela Höhner und Hildegard Dahm
- 11** **Musik als verbindendes Element in der Pfarreiengemeinschaft**
- 12** **Vom Diakon zum Pfarrer**
Interview mit Udo Casel
- 14** **Engagementförderung**
- 15** **Wussten Sie schon???**
- 16** **Sternsinger**
Artikel und Termine
- 18** **10 Jahre Pfarreiengemeinschaft Königswinter - Am Oelberg**
12 Statements aus der Pfarreiengemeinschaft
- 20** **Adveniat**
- 21** **Gelbe Seiten**
Regelmäßige Gottesdienste in der Pfarreiengemeinschaft
Weihnachtsgottesdienste
Adressen



40 Rückblicke: Ministranten Oberpleis



Visitation durch Weihbischof Ansgar Puff

5



Bitte notieren....Adventskonzert mit der FFW Eudenbach

26

- 25** **Adventsfenster Thomasberg**
- 26** **Bitte notieren....**
Termine in der Pfarreiengemeinschaft
- 32** **Oekumenische Gottesdienstform**
Haltestelle Stieldorf
- 33** **"Suppenessen für Haiti"**
- 34** **Projekt "Rosengarten" in Oberpleis geht weiter**
- 35** **Sonderzuschuss für die Bücherei Ittenbach**
- 36** **Wir sagen Danke!**
Verabschiedung von Angelika Leven und Giesela Manzer
- 37** **Firmlinge**
Neuer Kalender der DPSG, Pfadfinder Ittenbach
- 38** **Taufen, Trauungen, Beerdigungen**
- 40** **Rückblicke**



Neues von „MiR 2030“: Die Erhebungsphase läuft

Burkart Severin für den Pfarrgemeinderat

Sie erinnern sich noch an das Projekt „MiR 2030“ des Pfarrgemeinderates? Unser leitender Pfarrer Markus Hoitz hatte den PGR zu Beginn seiner Amtsperiode im Dezember 2017 gebeten, mit ihm zu überlegen, wie es angesichts der drastischen Veränderungen in Gesellschaft und Kirche mit den Gemeinden und der Pastoral im Seelsorgebereich weitergehen könne. Über diese Veränderungen haben wir im Weihnachtspfarrbrief vor einem Jahr berichtet. MiR 2030 (Markus im Ruhestand 2030) ist seit dem Pfarrkonvent (das ist die gemeinsame Klausur der fünf Ortsausschüsse, des Pfarrgemeinderates und des Pastoralteams) im Oktober 2018 die Überschrift für diese große Zukunftsherausforderung.

Zur Erinnerung: Der Pfarrkonvent hat dem Projekt MiR 2030 mit seinen drei Phasen (Erhebungsphase – Visionsphase – Umsetzungsphase) zugestimmt. Und im Frühjahr 2019 begann die sogenannte „Erhebungsphase“. Deren Ziel ist es, in einem ersten Schritt zunächst einmal zu erheben, was es in den Pfarreien und „Kirchorten“ unseres Seelsorgebereichs bereits gibt, wer sich in unseren Pfarreien und „Kirchorten“ engagiert, wie dieses Gemeindeleben im Sozialraum vernetzt ist und wie das Zusammenspiel in den Pfarreien und im Seelsorgebereich funktioniert. Dazu hat der PGR jeweils einen Erhebungsbogen für „Gemeindeinterne Gruppen und Aktivitäten“, für „Nichtgemeindliche Gruppen oder Aktivitäten, in denen Gemeindemitglieder jedoch eine wichtige Rolle spielen“ und für „Nichtgemeindliche Gruppen und Aktivitäten im Einzugsbereich der Gemeinde“ erarbeitet. Ab März 2019 brachten die fünf Ortsausschüsse für ihre jeweilige Pfarrei und der PGR für den Seelsorgebereich in Erfahrung, was es da in den drei Kategorien alles gibt. Und hier gab es die erste Überraschung: Bislang (Stand

25.10.2019) sind 274 Erhebungsbögen in das digitale Auswertungsprogramm eingelese worden, ein ganzer Stapel mit handschriftlich ausgefüllten Erhebungsbögen wartet noch auf seine Digitalisierung, und noch lange nicht alle Erhebungsinterviews sind geführt worden. Mit einer solchen Fülle an Zeugnissen der Lebendigkeit von Gruppierungen und Aktivitäten im Seelsorgebereich hatten wir nicht gerechnet! Angesichts dieser Vielzahl hat sich die Auswertung der Ergebnisse zu einer Mammutaufgabe gemauert. Wir hoffen, dass wir die Ergebnisse bis Juni 2020 aufbereitet haben werden, denn am 6. Juni 2020 wird der nächste Pfarrkonvent stattfinden. Dort werden wir dann auf dieser Basis die zweite Phase von MiR 2030 vorbereiten, die Visionsphase. Hier wird es dann darum gehen, unter breiter Beteiligung Zukunftsbilder für unsere Gemeinden zu entwickeln.

Parallel zu unserem Nachvorneschauen tut sich inzwischen auch etwas auf Seiten des Erzbistums Köln: Der Erzbischof hat einen „Pastoralen Zukunftsweg“ gestartet und fünf thematische Arbeitsgruppen gebeten, eine „Zielskizze 2030“ zu erarbeiten. Diese Zielskizze liegt inzwischen vor (www.zukunftsweg.koeln/wordpress/wp-content/uploads/2019/09/20190903-Aktuelle-Etappe-des-Pastoralen-Zukunftsweges-Zielskizze-2030_vSent.pdf). Zwei Aussagen erscheinen uns hilfreich: 1. Gemeinden sollen fortan „Orte, an denen Menschen sich als eine Gemeinschaft im Geiste Jesu Christi zusammenfinden“ sein – also ein deutlich weiter gefasster Gemeindebegriff als wir dies bei der „Pfarrgemeinde“ kennen; und 2. Die Leitung dieser Gemeinden soll zukünftig durch „Teams von Verantwortlichen mit eigenständigen pastoralen und finanziellen Entscheidungskompetenzen“ erfolgen.

Visitation durch Weihbischof Ansgar Puff vom 21. Mai bis 24. Juni 2019

Die „Visitation“ durch Weihbischof Ansgar Puff war wohlthuend, denn er verstand sie nicht als „Kontrollgang“, sondern als „Ermutigungsgang“ durch die Gemeinde, damit diese ihrer Aufgabe „Christus zu verkündigen“ nachkommen kann.

Ich war von seiner Art der Visitation sehr angetan. Sie als Leser müssen dabei wissen, dass Weihbischof Puff und ich ein Weihejahrgang (1987) sind und im Laufe unserer Geschichte schon heiße Diskussionen miteinander hatten und auch heute in manchen Positionen nicht ganz einer Meinung sind.

Wohlthuend fand ich, wie er sich z.B. beim Treffen mit den in der „Katechese“ (Taufe, Kommunion, Firmung) engagierten Christen über seinen eigenen Glaubensweg geäußert hat. Er hat dabei nicht „doziert“ wie es zu gehen hat, sondern er hat über seine eigenen Schwierigkeiten mit dem Glauben können gesprochen. Damit hat er anderen die Möglichkeit eröffnet, über sich selbst und ihr Glauben können zu sprechen und vor allem darüber miteinander ins Gespräch zu kommen.

Und damit bin ich beim eigentlichen Thema dieses Artikels und dem Anliegen des Weihbischofs: Wie kann „christlicher Glaube“ heute weitergegeben werden? Im Kern sind wir uns darüber einig, dass das nur gelingen kann, wenn nicht nur junge Menschen Gelegenheiten finden, wo sie mit anderen in einen persönlichen Austausch über den „Glauben“ treten können (in der Umsetzung sind wir da unterschiedlicher Ansicht). Da geht es nicht um akademisches Wissen oder um das, was im Katechismus steht, sondern um die persönliche Erfahrung mit Gott. Auch da geht es nicht um wundersame Erscheinungen, denn die werden die wenigsten von denen, die den Glauben wagen, gemacht haben. Es geht um die nackte Frage: Wie kann ich an Gott glauben, auch wenn er nicht aus dem Himmel heraus zu mir spricht?

Damit wird der Versuch der Glaubensweitergabe schwierig. Früher waren wir der Ansicht, dass das Auswendiglernen des Katechismus reichen würde. „Wissen ist Macht. Nichtwissen macht nichts“, so könnte man die heutige Haltung zu Glaubensgewissheiten beschreiben.

Für mich waren bei der letzten Firmvorbereitung Gespräche mit zwei Firmandinnen aufschlussreich. Das gleiche Lebensereignis (hier der Tod des geliebten Großvaters) kann zu ganz unterschiedlichen Reaktionen führen. Der eine beginnt den Kampf mit Gott und kommt diesem so näher, der andere Mensch wendet sich enttäuscht von Gott ab und kommt erst über Umwege wieder zur persönlichen Frage nach Gott. Die andere Firmandin hatte ich gefragt, ob Gott



schon mal zu ihr gesprochen habe. Die Antwort: „Nein“. Meine Antwort: „Ich hab das auch nicht erlebt – aber wie können wir jetzt trotzdem glauben?“ Ihre Antwort: „Vielleicht durch die Menschen, mit denen wir zusammen leben“. Meine Antwort: „Das glaube ich auch. Und darum ist ja Gott in Jesus Christus Mensch geworden, damit wir mit dem und durch den anderen Menschen Gott erfahren können“.

Diese Gesprächssituationen sind Sternstunden der Glaubensweitergabe – nicht, weil ich diesen Firmandinnen „Glauben“ weitergegeben hätte, sondern weil wir uns in der intimen Frage nach unserem Verhältnis zu Gott menschlich nahe gekommen sind und die beiden Firmandinnen mich durch ihre Fragestellungen in meinem Glauben bestärkt und ermutigt haben. „Glaube ist ein Geschenk der Gnade“, so heißt es theologisch. Wir sind nicht die „Macher“, sondern nur die „Ermöglicher“. Ich kann nur hoffen, dass diese beiden Gespräche für die Firmandinnen genauso ein Gewinn für ihr Leben werden, wie sie es für mich geworden sind.

Solche Gesprächssituationen zu ermöglichen, dazu fordert uns der Visitationsbericht des Weihbischofs auf. Wir arbeiten daran!

Ihr

Markus Hoitz, leitender Pfarrer



CARITAS - eine der drei Grundvollzüge der Kirche

Als ich am letzten CARITAS-Sonntag im September die Predigt zu dem Thema hielt und dabei beispielhaft deutlich machte, was alles mit den Geldern der Kollekte und der CARITAS-Sammlung in den Gemeinden geschieht, sprach mich nach der Messe ein aufmerksamer Gottesdienstteilnehmer an. Er hatte offensichtlich zum ersten Mal gehört, dass es auch eine CARITAS in den Pfarrgemeinden gibt, die sich um die Nöte der Menschen am Ort kümmert. Bisher war ihm CARITAS nur als Institution bekannt, über die er sich auch schon mal geärgert hatte. Da es sicher noch mehr Menschen so geht, möchte ich an dieser Stelle nochmal deutlich machen:

CARITAS ist eine der drei Grundvollzüge der Kirche. Die anderen zwei sind Liturgie (also die Feier der Gottesdienste) und Verkündigung (also die Glaubensweitergabe). Seit dem zweiten Vatikanischen Konzil gehört auch noch die Gemeinschaft als ein Kennzeichen für eine christliche Gemeinde dazu. Wenn eine dieser Grundfesten nicht existiert, dann kann man nicht mehr von christlicher Gemeinde sprechen. Leider bleibt in manchen Orten am ehesten die CARITAS, also die Sorge um die Armen und Hilfebedürftigen auf der Strecke. Der CARITAS-Verband möchte mit seinen Angestellten, Büros und allem, was zu einer Institution gehört, nur garantieren, dass diese kirchliche Grundfunktion nicht hinten herunterfällt. So sorgt z.B. die Fachberatung Gemeindecaritas für Schulungen und regelmäßige Treffen der Haupt- und Ehrenamtlichen in den Pfarrgemeinden. Weitere Fachdienste auf Kreisebene heißen „Integration und Migration“, „Krebsberatung“, „Kurberatung“, „Familienunterstützender Dienst“, „Suchtkrankenhilfe“ usw. All diese Dienste haben ihr Büro und ihre Zentrale im CARITAS-Haus in Siegburg. Am meisten bekannt sind sicher die CARITAS-Pflegestationen, die für unseren Bereich hier in Stieldorf ansässig ist.

Dass da auch schon mal was nicht ganz rund läuft und Menschen immer auch Menschen sind, liegt sicher in der Natur jeder Institution. Aus meiner Erfahrung machen die dort arbeitenden Menschen aber grundsätzlich eine gute Arbeit.

Neues Projekt - Mit Hand und Herz Unbürokratische Nachbarschaftshilfe

Nun aber zur CARITAS unserer Pfarreiengemeinschaft, die im vergangenen Jahr unter Leitung unserer Engagementförderin Susanne Molnar im Frühjahr einen Lotsenpunkt eröffnet hat, über dessen Arbeit Sie die Nebenseite ausführlich informiert.

In diesem Jahr hat der CARITAS-Ausschuss wieder eine neue Idee umgesetzt. Unter dem Motto „Mit Hand und Herz“ hat am CARITAS-Sonntag ein neues Projekt begonnen, das hier kurz vorgestellt werden soll:

In unseren Pfarrhäusern und Büros treffen wir immer wieder auf Anfragen von Menschen, die kurzfristig jemanden brauchen, der für eine Hilfeleistung einspringen kann. Ähnliche Anfragen sind auch im Lotsenpunkt vermehrt geäußert worden.



Unsere Aktion „Mit Hand und Herz“ möchte dazu in einer ersten Phase Menschen gewinnen, die schnell und unkompliziert helfen können, wenn Familie und Nachbarschaft ausfallen. Das kann ein Einkauf bedeuten, wenn jemand die Hand gebrochen hat, das kann ein Besuch sein, wenn

die nächsten Verwandten eines alten Menschen in Urlaub sind, das kann eine Autofahrt zum Arzt sein, wenn der Verwandte ausfällt, das kann das Versorgen von Kindern sein, wenn die Tagesmutter krank ist oder ähnliches. Wer sich vorstellen kann, für den ein oder anderen Dienst kurzfristig zur Verfügung zu stehen, hat verschiedene Möglichkeiten, sich zu melden. Gerne nehmen die Pfarrbüros während der Öffnungszeiten die entsprechenden Angaben zur Person auf. Es ist aber auch möglich, eine entsprechende Mail zu schreiben [an diakon@udo-casel.de](mailto:an.diakon@udo-casel.de) oder direkt an unsere Engagementförderin susanne.molnar@kirche-am-oelberg.de.

Sie ist zurzeit dabei, mit allen, die sich zur Hilfe bereit erklären, ein persönliches Gespräch zu führen, in dem die Möglichkeiten und Grenzen jedes einzelnen aufgenommen werden, damit niemand über- oder unterfordert wird.

Wahrscheinlich werden Einsätze nicht mehr als ein- oder zweimal im Jahr stattfinden. Nach der ersten Phase der Mitarbeitergewinnung folgt dann die Information über das Projekt an alle, die Hilfe brauchen.

Herzliche Einladung aber zunächst zum ersten Schritt für alle, die bereit sind, mitzuhelfen.

Udo Casel, Diakon

Lotsenpunkt – eine Zwischenbilanz

Nähe teilen. Inspiriert helfen. Sinn stiften.

„Wir sind erst seit Ende März aktiv. Was wir in den letzten Monaten im Lotsenpunkt bereits erleben durften, war außergewöhnlich und hat mich unglaublich bereichert“, so bringt es einer der Lotsen im monatlichen Teamtreffen im Herbst auf den Punkt. Besonders berührt hat das Team die persönliche handschriftliche Dankkarte einer Dame für die gemeinsame Arbeit, denn sie kam von Herzen und voller Erleichterung. „Diejenigen Menschen, die teilweise in existenziellen Krisen stecken und wenig besitzen, sind besonders dankbar, wenn wir ihnen helfen konnten, und geben uns so viel zurück“, so fasst Susanne Molnar ihre Eindrücke zusammen. Das Leuchten in den Augen und die neue Hoffnung gibt auch den Mitarbeitern neue Kraft und ein gutes Gefühl. Die Diplom-Sozialpädagogin hat im Auftrag der Pfarreiengemeinschaft Königswinter - Am Oelberg und in Kooperation mit dem Caritasverband Rhein-Sieg das Projekt Ende 2018 aufgebaut. Nach dem Dreiklang „Grundlagen schaffen - Personal gewinnen und ausbilden - Starten“ trägt der Lotsenpunkt inzwischen ihre Handschrift. ‚Geht nicht, gib'ts nicht‘ bei Frau Molnar.

Mit großem Engagement, professionellen Gesprächsangeboten und ständig wachsender Fachkenntnis bietet das Lotsenpunktteam unverändert zwei Sprechstunden in der Woche in den Räumen des Oberpleiser Pfarrgebäudes in der Siegburger Str. 8-10 an.

Jeweils Dienstag 16-18 Uhr und Donnerstag 10-12 Uhr.

Zur gleichen Zeit ist der Lotsenpunkt auch telefonisch unter 0151 - 40 432 090 zu erreichen.

Über E-Mail kann man uns ebenfalls kontaktieren unter lotsenpunkt@kirche-am-oelberg.de.

Inzwischen ist das Team mit vielen Stellen im Rhein-Sieg-Kreis und Bonn vernetzt, die Kontakte zur Sozialberatung, zum Jobcenter oder Agentur für Arbeit sowie interkulturellen Vereinen oder anderen Trägern stehen. Wenn sich die Mitarbeiter*innen des Lotsenpunktes am Telefon melden, werden die Klienten gerne aufgenommen und die anstehenden Dinge durch die fachlich zuständigen Stellen weiter bearbeitet. „Wir haben intensiv daran gearbeitet, uns bekannt zu machen, Vertrauen bei unseren Partnern zu gewinnen und uns immer besser auf die Bedürfnisse unserer Klienten einzustellen“, so Susanne Molnar. Die Gespräche finden in entspannter Atmosphäre und streng vertraulich statt. Dennoch zeichnen sich erste bedeutende Handlungsfelder der Arbeit mit den Königswinterer Bürger*innen ab: alle Themen um das Älterwerden, Finanzen und materielle Notlagen in allen Lebensphasen durch verschiedene Ereignisse, praktische Hilfestellungen bei kurzfristiger Krankheit sowie die Bewältigung von Schicksalsschlägen. Ab und zu wird das Team auch mit



den ausgefallensten Themen rund um die Menschen mit Migrationshintergrund konfrontiert. „Das macht den Reiz unserer Arbeit aus. Wir wissen nie, mit welchen Herausforderungen und Sorgen unsere Klienten unsere Sprechstunde besuchen. Es ist ein wenig wie ein Überraschungspaket: wir erhalten viele bunte Pakete, die wir gemeinsam auspacken und wo wir schauen, wie wir das gemeinsam verarbeiten.“ Entscheidend bleibt, dass die Betroffenen immer selber entscheiden und aktiv bleiben.

„Sicher gibt es für das Team immer wieder kleine Rückschläge hinzunehmen: da fallen Termine aus, die Leute kommen trotz Voranmeldung nicht. Sie erhoffen sich Bargeldspenden, die wir so nicht geben. Dann ist da auch Enttäuschung im Raum. Ich muss bestimmte Verhaltensmuster immer wieder erklären und einordnen“, so Molnar. Außerdem könnte der Lotsenpunkt viel mehr leisten, wenn er bekannter wäre und sich mehr Menschen trauen würden, die Ehrenamtlichen um Hilfe zu bitten. Aus diesem Grunde bitten wir alle Leser*innen, „Betroffene“ und „Bedürftige“ auf den Lotsenpunkt hinzuweisen und diese zu einer Kontaktaufnahme zu ermuntern.

Die Bilanz des ersten Jahres fällt teamübergreifend trotzdem sehr positiv aus. Das Lotsenpunktteam ist inzwischen auch privat zu einer festen Gemeinschaft zusammengewachsen. „Kommt einmal niemand, dann sprechen wir buchstäblich über Gott und die Welt. Ich gehe soweit zu sagen, dass ich neue Freunde gefunden habe“, so eine Lotsin des Teams. Dennoch würden wir uns freuen, wenn das Team wachsen würde. Wir hätten mehr Möglichkeiten.

Bei Gesprächen mit Interessierten Ehrenamtlichen wird Frau Molnar immer wieder gefragt, welche Voraussetzungen die Menschen mitbringen sollten, die sich engagieren wollen. „Dabei nehme ich wahr“, so Molnar, „dass viele Menschen Sorge haben, sie könnten den Anforderungen nicht gerecht werden. Ihnen rufe ich zu: Sie brauchen keine besonderen Qualifikationen vorweisen, Sie müssen auch nicht studiert haben. Sie sollten einfach mit beiden Beinen im Leben stehen, etwas Zeit mitbringen und die Bereitschaft haben, auf Menschen zuzugehen und sich mit deren Herausforderungen zu beschäftigen. Wenn Sie das Gehörte oder Erlebte dann nicht gleich umhaut - das ist es. Nicht mehr, aber auch nicht weniger“.

Lotsenpunktteam

STERNENKINDER

„Wenn du bei Nacht den Himmel anschaust, wird es dir sein, als lachten alle Sterne, weil ich auf einem von ihnen wohne, weil ich auf einem von ihnen lache.“
(Antoine de Saint-Exupery)



Auf unserem Friedhof in Oberpleis haben wir im Juni 2018 eine Gedenkstätte für Sternenkinder und ihre Angehörigen eingeweiht. Als Sternenkinder werden verstorbene Kinder bezeichnet, die vor, während oder bald nach der Geburt verstorben sind. Diese Kinder haben nämlich den Himmel (die Sterne) erreicht, noch bevor sie das Licht der Welt erblickt haben.

Durch den tatkräftigen Einsatz des Ortsausschusses Oberpleis und der Kolpingsfamilie, finanziert durch unsere Pfarreiengemeinschaft, die Kolpingsfamilie und die evangelische Gemeinde Oberpleis konnte die Gedenkstätte in dieser sehr ansprechenden Form realisiert werden.

Da immer wieder die Frage aufkommt: „Wozu brauchen wir eine solche Gedenkstätte, wieso geben wir dafür Geld aus?“, ziehe ich hier eine erste Bilanz.

Die Sternkindergedenkstätte wird von Menschen besucht, die endlich einen

Ort gefunden haben, an dem sie an verlorene, oft nicht bestattete Kinder denken und um sie trauern können. Auf den Bänken sitzen sie etwas abgeschirmt von anderen Besuchern des Friedhofs an einem Ort, der Ruhe, Trost und Gemeinschaft mit den vermissten Kindern schaffen kann. Immer wieder liegen Blumen, Steine in Herzform, oder kleine Figuren an dem hohen, weißen Gedenkstein. Regelmäßig brennen hier Kerzen. Dies zeigt, wie häufig hier Menschen verweilen.

Der Aufbau der Gedenkstätte orientiert sich wertschätzend an den Bedürfnissen trauernder Eltern und Angehöriger. Wie gut, dass dieses gelungene und segensreiche Projekt umgesetzt wurde. Mittlerweile ist der Ort nicht mehr nur Gedenkstätte, sondern auch Begräbnisort. Von März bis September 2019 sind dort sechs kleine Kinder, darunter zwei Zwillingspaare, beerdigt worden.

Auch hier kommt die vorausschauende Fürsorge der Verantwortlichen zum Tragen: Frau Renate Kraheck (Tel.: 0177 241 92 54) ist als erste Ansprechperson

hilfreicher Ruhepol im emotionalen Chaos der Eltern der Sternenkinder. Außerdem koordiniert sie die ersten Schritte mit dem Friedhofsamt, den Beerdigungsinstituten und informiert mich über das Pfarrbüro. Ich biete eine seelsorgliche Begleitung an und übernehme, wenn gewünscht, die Beerdigung des Sternkindes. Dabei spielt es keine Rolle, ob oder welche Konfession die trauernden Eltern haben.

Die Eltern haben die Möglichkeit einen kleinen Grabstein auf das Grab ihrer Kinder zu legen. Herr Weisheit, der auch den großen Gedenkstein entworfen und hergestellt hat, gestaltet eine kleine Grauwacke nach den Wünschen der Eltern.

Ich bin froh und dankbar, dass wir diesen Ort und die Möglichkeit der Begleitung für die Eltern anbieten können, die vom Schicksalsschlag einer Fehl- oder Totgeburt getroffen sind und in ihrer Trauer liebevoll aufgefangen werden sollen.

*Barbara Gotter
Verantwortliche für die
Trauerpastoral in der
Pfarreiengemeinschaft*



KATH. FAMILIENZENTRUM

Von Satelliten und Sternstunden



Von Oktober 2018 bis zum Sommer 2019 haben es sich die beteiligten Einrichtungen und Kooperationspartner im Kath. Familienzentrum zur Schwerpunktaufgabe gemacht, generationenverbindende Angebote zu machen, um das Zusammenleben der Generationen zu stärken. Darüber konnten die schon bestehenden Kooperationen zwischen den Kindertagesstätten und den Senioreneinrichtungen im Quartier vertieft und neue Kontakte geknüpft werden. Dies soll auch zukünftig im Fokus bleiben.

Darüber hinaus möchten wir unter dem Dach des Familienzentrums neue kirchen- und religionspädagogische Angebote setzen, die für Familien vor, während und nach der Erstkommunionvorbereitung interessant sein können.

Nach den Sommerferien haben wir die Familien mit Kindern in der 2. Klasse angeschrieben und sie besonders eingeladen, schon jetzt im Vorfeld

der Erstkommunionphase hineinzu-schnuppern und neue Erfahrungen mit und in Kirche zu machen. Geeignete Projekte haben wir im Programmheft mit einem S gekennzeichnet – das sind „Satelliten“, die die Basisvorbereitung auf die Erstkommunion ergänzen und vertiefen möchten.

Ein prima Türöffner für christliche Glaubensinhalte sind unsere Kirchräume. Die Architektur, die Gestaltung der Innenräume, die Bilder und Fenster – all das erzählt seit jeher vom Glauben der Menschen und ist für Kinder wie Erwachsene spannend zu erleben. So laden wir Gemeindefreferentinnen verstärkt zu Kirchräumendeckungen ein. Am Vorabend zu Allerheiligen wurden die Kinder mit ihren Taschenlampen in die dunkle Eudenbacher Pfarrkirche geführt und betätigten sich dort als pfiffige Detektive. Anschließend kamen wir ins Gespräch über Heilige, und dass dies Menschen sind, durch die das Licht Gottes scheint.

Was liegt da näher, als eine Namenslaterne zu basteln, um damit durch die Dunkelheit zu wandern und so zu zeigen, dass wir alle kleine Heilige sind, die Licht in die Welt bringen und damit das Dunkle und Gruselige in der Welt vertreiben sollen.

Die geplanten **STERNSTUNDEN IM ADVENT** sind ein Angebot für Kinder im Vor- und Grundschulalter, die sich auf Weihnachten vorbereiten möchten. Wir spielen, erzählen und basteln miteinander und entdecken jeden Samstag ein neues Adventgeheimnis. In der Zwischenzeit können die Mamas und Papas getrost ihren Vorbereitungen nachgehen. Ein Mittagssnack lässt kein Kind hungrig nach Hause gehen

Die 1. und 2. Sternstunde findet im Pfarrheim Thomasberg statt:

Sa 30.11. + Sa 7.12.

jeweils von 10-13 Uhr

Die 3. und 4. Sternstunde findet in der Kindertagesstätte

St. Lukas in Ittenbach statt:

Sa 14.12. + Sa 21.12.

jeweils von 10-13 Uhr

Judith Effing

DAS AKTUELLES PROGRAMM...
finden Sie in unserem Programmheft - liegt aus in unseren Kirchen, Kindertagesstätten, Pfarrbüros und Büchereien.



Mein Name ist Michaela Höhner und seit dem 01.09.2019 arbeite ich als Gemeindeassistentin im Pastoralen Team mit einer halben Stelle mit. Ich befinde mich gerade in meiner praktischen Ausbildung zur Gemeindefereferentin und habe dadurch noch einen hohen Ausbildungsanteil. Gleichzeitig bin ich mit einer halben Stelle an der katholischen Grundschule „Sonnenhügel“ angestellt, wo ich zur Religionslehrerin ausgebildet werde. Durch diese Zweiteilung meiner Stelle kann ich leider nur punktuell in der Gemeinde in Erscheinung treten. Erste Schwerpunkte liegen im Bereich der Kinderkommunion, Kleinkinderarbeit und beim „Großen Bruder“.

Von Hause aus bin ich Dipl. Sozialarbeiterin und habe insgesamt über 21 Jahre in der stationären Kinder- und Jugendhilfe gearbeitet. Eine interessante und herausfordernde Arbeit. 2009 machte ich mich zum zweiten Mal auf den Jakobsweg auf und spürte meinem Glauben und meiner Berufung nach. Dieser Weg, der alles von einem fordert und hundertfach wie-der zurückgibt, leitete eine Wende ein. Es war eine intensive Zeit, geprägt durch Gottes- und Menschenbegegnungen. Seit diesem Zeitpunkt ist die Flamme in mir neu entzündet worden. Ich fühle mich ermächtigt zum Leben und erwählt zum Glauben. Und darüber wollte ich mehr erfahren, um einer Berufung zum Dienst nachzuspüren.

Im Oktober 2012 begann ich „Theologie im Fernkurs“. Die Aufforderung „Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt“ (1 Petr 3,15) ist mittlerweile zu meinem Lebensmotto geworden. Es ist mir ein tiefes, inneres Anliegen diesen Glauben an andere weiter zu geben und anderen Menschen einen Zugang dazu zu eröffnen. Ich halte es für sehr wichtig, eine Sprache in einer sprachlosen Welt zu finden, um dieser Hoffnung Ausdruck zu verleihen.

Mit meinem Hund Emma lebe ich in Siegburg. Dort engagiere ich mich in meiner Freizeit für „4 Pfoten für Sie“, einem Hunde-Besuchsdienst für Menschen mit Demenz. In diesem Rahmen besuchen wir einen demenzkranken Bewohner eines naheliegenden Altenheimes.

Ich freue mich schon sehr auf die vielen Begegnungen und Gespräche in der Pfarreiengemeinschaft „Am Oelberg“ und bedanke mich jetzt schon für die herzliche Aufnahme hier.

Zwei neue Frauen...

**...arbeiten in unserer Pfarreiengemeinschaft mit:
Michaela Höhner als Gemeindeassistentin,
Hildegard Dahm als Verwaltungsleiterin.
Beide haben wir gebeten, sich in Wort
und Bild an dieser Stelle vorzustellen:**

Ich bin Jahrgang 1969 und komme gebürtig aus Brühl, habe in Bonn meine Ausbildung zur Krankenschwester gemacht und dort in der Uniklinik gearbeitet. Das Studium der Betriebswirtschaft führte mich nach Mainz. Nach Stellen in Münster und Düsseldorf, war ich dann etwa 10 Jahre als Pflegedienstleitung und stv. Heimleitung im Caritas



Seniorenzentrum Nievenheim tätig. Der Wechsel zum Erzbistum Köln ist erfolgt, als ich 2013 als Bundesfreiwillige beim Eucharistischen Kongress in Köln gearbeitet habe; danach war ich im Generalvikariat in der Hauptabteilung Seelsorge-Personal als Assistentin des Personalchefs tätig. Ich habe in den Karnevalshochburgen gearbeitet, aber gefeiert habe ich immer da, wo "Alaaf" gerufen wird und das "Dreimol vun Hätze".

Ich freue mich sehr darauf, die Menschen vor Ort und ihre Aufgaben kennenzulernen. Das ist wichtig für mich. Die Menschen wahrzunehmen und ihre vielfältigen Themen sind für die Personalführung und -entwicklung entscheidend.

"Keiner ist so einzigartig, dass er nicht auch die Sorgen und Probleme der anderen hat."

Ein ehrlicher Umgang mit den Stärken und Schwächen zeichnet ein System aus. Nur so können die Menschen ihren Arbeitsplatz als einen Ort betrachten, wo sie hingehören.

Sehr beeindruckt hat mich Annette Schavan bei der Domwallfahrt im September letzten Jahres. Sie hat beim Frauenwort im Dom die Predigt gehalten. Besonders hat mich der Aspekt beschäftigt, dass Friedlosigkeit viele Gesichter hat und bereits im Kleinen, auch in der Sprache, anfangen. Worte können spalten, können zerstören. Sie hat darauf hingewiesen, dass Formulierungen wie "die und wir" oder "denen und uns" Unsicherheit stiften und Angst schüren. Von daher ist es sehr wichtig, dass die katholischen Kirchengemeinden weiterhin als wichtiger Partner in der Gesellschaft wahrgenommen werden und sich allen Interessierten öffnen.



Musik als verbindendes Element in der Pfarreiengemeinschaft

Ein gutes Beispiel für das Zusammenwachsen der Pfarreiengemeinschaft war die zentrale Abschlussmesse anlässlich der Visitation durch Weihbischof Ansgar Puff am 26. Mai. Sie wurde von einer Gruppe mit über 80 Personen musikalisch mitgestaltet. Aus allen Gemeinden kamen Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu 3 Proben ins Pfarrheim von Heisterbacherrott und in die Kirche von Stieldorf. Nicht nur der Chor bestand aus allen Altersgruppen, sondern auch in der Band spielten Jung und Alt miteinander. Waren die beiden ersten Proben von Chor und Band getrennt abgehalten worden, so war die Freude, aber auch die Anspannung, bei allen groß, als wir dann endlich gemeinsam probten. Können so viele Menschen verschiedenen Alters ohne viele Proben miteinander musizieren? Es klappte nicht nur alles, sondern jeder wurde von dem Klang, der Harmonie und dem Rhythmus mitgerissen. Beim Einsingen vor der Messe begeisterte diese bunte Schar auch Pastor Markus Hoitz, der sich kurzfristig dazu entschloss, bei der Messe mit seiner Tuba mitzuspielen. Im Gottesdienst wurden rhythmische Lieder gesungen, die Kindergartenkinder begleiteten einige Lieder mit entsprechenden Gesten und beim Schlusslied „Wir machen uns auf den Weg“ nahmen sie den Weihbischof an die Hand und brachten ihn und die Messdiener zum Ausgang. Die ein-

hellige Meinung aller Gottesdienstbesucher war: „Das war ein toller und lebendiger Gottesdienst!!!“ Gut war nicht nur das Gelingen, sondern das Besondere für mich war, dass sich Christen aus allen Gemeinden zusammaten, um diese Messe mitzugestalten.

Dass dies nicht nur etwas Einmaliges war, zeigte sich, als ich vor einigen Wochen an einem normalen Sonntag zu dem Projektchor „Let us sing“ einlud. Das Prinzip, spontan vor der Messfeier zusammen zu kommen und für eben diese Feier gemeinsam zu proben, kommt bei den Sängerinnen und Sängern unserer Pfarreiengemeinschaft gut an. Niemand muss sich für regelmäßige Proben verpflichten. Man kann spontan entscheiden, ob man mitsingen möchte. Auf diese Art und Weise treffen immer wieder verschiedene Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft zusammen.

Im kommenden Jahr werden wir wieder zwei Sonntagsmessen in Stieldorf musikalisch gestalten. Diese finden statt **am Sonntag, 22. März 2020, und Sonntag 29. November 2020**. Die jeweilige **Probe** hierfür ist am Aufführungstag um **9:30 Uhr**.

Ich glaube, dass die Musik uns verbindet, und wir als Pfarreiengemeinschaft auf einem guten Weg sind.

Peter Hartung





VOM DIAKON ZUM PRIESTER

Interview mit Udo Casel

Für die Pfarrbriefredaktion: Isa Stark-Wagener; Fotos: privat

Ich betrete das kleine Pfarrhaus neben der Kirche St. Joseph, in dem mich Udo Casel wie immer freundlich empfängt. Wir sitzen inmitten von vorwiegend geistlichen Büchern, an der Wand ein riesiges Foto mit dem Saastal in den Schweizer Alpen. Wir möchten über seinen neuen Weg sprechen.

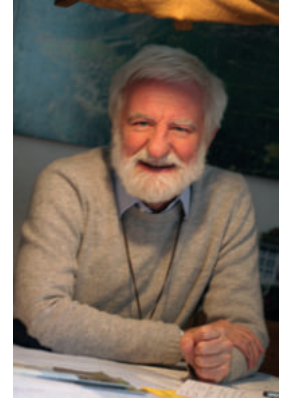
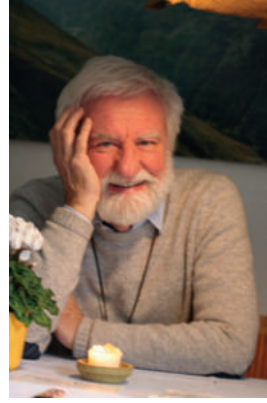
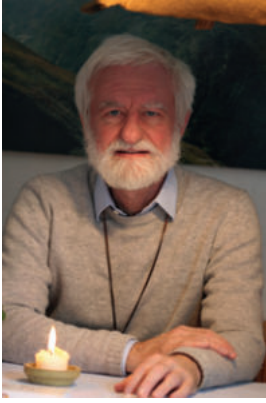
Herr Casel, Anfang September gab Pfarrer Hoitz bekannt, dass Sie sich auf die Priesterweihe vorbereiten. Sie sind jetzt 66 Jahre alt. Wie kommt es, dass Sie diesen Schritt jetzt gehen?

Nach dem Tod meiner Frau fing ich an, über diesen Weg nachzudenken. Als verwitweter Diakon lebt man ja nach den Regeln der Kirche zölibatär. Daher kam für mich der Gedanke an ein Leben als Priester, für den diese Lebensform ebenfalls vorgesehen ist, in Frage. Allerdings war ich mir nicht sicher, ob der Erzbischof mich trotz des hohen Alters noch weihen würde. Mein geistlicher Begleiter hat mir in einem vertrauten Gespräch darüber dann ziemlich bald klar gemacht, dass ich eigentlich schon immer eine priesterliche Berufung hatte. Nach längerer Prüfung, auch durch Exerzitien, hat mir dann unser Personalchef zu diesem Schritt sehr viel Mut gemacht und ein Gespräch mit dem Erzbischof vermittelt. Kardinal Rainer Woelki hat mir darin dann kurz vor den Sommerferien ebenfalls seine Zustimmung erklärt und mir einen kurzen Zugangsweg geernet.

Dieser begann am 1. September. Zusammen mit den neuen Seminaristen wurde ich an diesem Tag in die Gemeinschaft der Weihekandidaten zum Priesteramt aufgenommen.

Haben Sie schon früher über einen Weg als Priester nachgedacht?

Ich bin in Köln geboren und war in der Pfarrei St. Agnes als Ministrant tätig. Zu meiner Kinderzeit war der Priesterberuf die einzige Möglichkeit, in der Pastoral zu arbeiten. Zu dieser Zeit konnte ich mir ein Leben als Priester gut vorstellen. Als Jugendlicher ist allerdings dann doch der Wunsch nach einer Familie stärker gewesen. Und just zu dieser Zeit entstand auch das neue Berufsbild des Gemeindeferenten. Nach der Schulzeit studierte ich dann in Paderborn Theologie mit dem Ziel, diesen Beruf - übrigens als einer der ersten in unserem Erzbistum - auszuüben. Als ich dann nach den ersten 5 Jahren in Altenberg - auch wieder als einer der ersten in unserem Erzbistum - mit Familie in ein Pfarrhaus einzog, um dort als Ansprechpartner in der Seelsorge zu wirken, machten mir



die Leute schnell klar, dass ich damit eigentlich für sie nicht mehr wirklich ein Laie war. So bin ich dann 1987 zum Diakon geweiht worden. Ich konnte mich aber immer sehr gut identifizieren mit diesem Amt, das ja den dienenden Christus repräsentiert. Das passt bis heute gut zu mir.

Können Sie uns kurz erklären, welche Veränderungen nun auf Sie und auf unsere Pfarreien zukommen?

Zunächst bleibe ich bis zur Priesterweihe im Sommer 2020 als Diakon hier in der Pfarreiengemeinschaft. Die anderen 5 Weihekandidaten sind in diesem letzten Jahr vor der Priesterweihe ebenfalls als frischgeweihte Diakone in einer Pfarrei des Erzbistums tätig. In dieser Zeit gibt es hin und wieder kurze Treffen im Priesterseminar in Köln, an denen ich natürlich dann auch teilnehme. Nach dem Weißen Sonntag werde ich mit den anderen Diakonen des Weihejahrgangs an den Werktagen bis zur Weihe im Priesterseminar wohnen, an den Wochenenden aber zu Hause in der Gemeinde sein.

Nach der Priesterweihe am 19. Juni stand ursprünglich schon eine Versetzung an eine neue Stelle an. Dies ist aber mittlerweile wieder anders entschieden worden. Wie die an-

deren Neupriester werde ich ein weiteres Jahr an der gleichen Stelle bleiben und mit ihnen auch an den Einführungsveranstaltungen des Seminars teilnehmen. Danach steht im Sommer 2021 ein Wechsel an eine andere Stelle an. Ich hatte den Wunsch geäußert, in der Umgebung von Altenberg tätig zu werden, da dort das Grab meiner Frau ist und auch meine Kinder in der Umgebung wohnen.

Seit 2005 sind Sie in unserer Pfarreiengemeinschaft tätig. Tut es Ihnen leid, die Gemeinden mit ihren Menschen zu verlassen?

Ja es tut mir natürlich auch leid, denn die Menschen hier sind mir schon ein Stück ans Herz gewachsen. Und auch in unserem Seelsorgeteam fühle ich mich wohl. Aber 16 Jahre an einer Stelle zu sein ist auch schon eine lange Zeit. Für uns als Seelsorger ist ja vorgesehen, nach etwa 10 Jahren an eine andere Stelle zu wechseln. In der Regel ist das gut für uns und auch für die Gemeinden. Außerdem wird dadurch auch deutlich, was Nachfolge bedeutet.

Dann wünschen wir Ihnen noch eine lange von Gott gesegnete Zeit als Priester. Danke für das interessante Gespräch.

**Freitag, 19. Juni 2020, um 16 Uhr Priesterweihe im Kölner Dom
Sonntag, 21. Juni 2020, um 11 Uhr Primiz in St. Joseph, Thomasberg,
anschl. Pfarrfest, 17 Uhr Andacht mit Primizsegen**



Admissio - feierliche Aufnahme der Weihekandidaten ins Priesterseminar



Im Einsatz mit Gitarre am Palmsonntag



Im Urlaub in den Schweizer Bergen - zu sich selbst und zu Gott finden



Engagementförderung in Königswinter - Am Oelberg

Seit März 2018 ist Susanne Molnar als eine der 60 Engagementförderinnen in unserem Erzbistum bei uns mit einer halben Stelle im Einsatz. Was sich in dieser Zeit verändert hat, erklärt sie selbst:

Ein Jahr ist vorüber, es ist Zeit zurückzublicken und Bilanz zu ziehen. "Wie erlebte ich das letzte Jahr und was brachte uns dieses?" "Was brauche ich jetzt und was tut mir gut?" können Fragen sein, die Sie sich mit mir stellen.

Im zweiten Jahr bin ich inzwischen hier mit dem Ziel auf dem Weg, die Gemeinden mit Ihnen gemeinsam mitzugestalten. Dabei erleben Sie mich an vielen Orten und trotzdem können viele auch sagen: „Ich habe sie noch nie gesehen“. Bei der Größe der Pfarreiengemeinschaft ist beides möglich und richtig. Nicht zuletzt, weil ich nicht nur „an der Front“ arbeite, sondern auch viel konzeptionell im Hintergrund tätig bin. Auch die Vernetzung verschiedener Themen und Einrichtungen gehört zu meinem Tagesgeschäft, von der Sie auch profitieren. Es gab allseits einige Höhen und Tiefen, aber meines Erachtens dient alles dem Zusammenwachsen. Nicht nur erzbistumsweit haben inzwischen viele erkannt, wie sinnvoll, vielseitig und bereichernd die Zusammenarbeit der Gemeindeglieder und Gremien mit der Engagementförderin ist und welche Früchte diese tragen kann, wenn man es zulässt. Viele Bischöfe möchten unserem Beispiel folgen. Die Erweiterung des Seelsorgeteams mit der sozialpädagogischen Arbeit bietet viele neue Einblicke und Wege, wie das Gemeindeleben zukünftig gestaltet werden kann. Auch wenn wir im Hier und Jetzt leben und Ideen gestalten und ausprobieren, richtet sich die Arbeit an die Zukunft, wenn die Pastoral sich verändert. Die positiven Eindrücke, sind die Abläufe und Erfolge von morgen. Und Sie dürfen diesen Weg in Pionierarbeit als Erste gehen!

Besonders viel war ich im caritativen Handeln unterwegs, da die Bedarfslagen dies forderten. Die Sorge für die Armen und Bedürftigen gehört zu den Grundpfeilern einer Kirchengemeinde. In unseren Gemeinden wird im Bereich der Caritas seit Jahrzehnten, dank vieler Ehrenamtlicher, sehr viel geleistet. Doch die Strukturen werden immer

komplizierter, Armut wächst, auch bei uns, und die alternde Gesellschaft hinterlässt bei uns deutlich ihre Spuren. Immer mehr Senioren leben in unserer Nachbarschaft, oft alleine, weil die Angehörigen weit entfernt leben. Auch die Bewältigung des Alltags ist für viele Senioren und Familien eine Herausforderung geworden. Können wir behaupten, dass wir all das im Blick haben? Oder denken wir nur, „bei uns ist das nicht so“? Diese Entwicklung war der Grund, weshalb wir im Caritasbereich einige neue Projekte ins Leben gerufen haben - den Lotsenpunkt und das Projekt „mit Hand und Herz“ - worüber Sie an anderen Stellen ausführlich lesen können. Bei beiden Projekten fanden sich bereits bei der Planung sofort Menschen, die ihre Zeit und ihr Wissen gerne für andere einsetzen. Und sie geben auch der Pfarreiengemeinschaft an vielen Orten und bei vielen Veranstaltungen ein Gesicht. Die Mitarbeiter im Lotsenpunkt (die Lotsen) haben mit Pionierarbeit etwas ganz Besonderes geleistet. Sie haben nämlich viel Zeit im Vorfeld u.a. für die Schulung investiert, um etwas ganz Neues auszuprobieren, weil Sie von dem Angebot überzeugt sind. Eine wunderbare Einrichtung, die zwar oft angefragt wird, aber viel mehr leisten könnte, wenn sie bekannter wäre. Aus diesem Grunde bitte ich alle Leser*Innen an dieser Stelle, um die weitflächige Bekanntmachung des Lotsenpunktes. Die Lotsen sind kompetente Ansprechpartner für alle Menschen, die zu ihrer augenblicklichen Lebenssituation Fragen haben und nicht wissen, wer ihnen helfen kann. Vielleicht geht es Ihnen gerade ähnlich? Trauen Sie sich und besuchen Sie den Lotsenpunkt in den Räumen des Oberpleiser Pfarrgebäudes. Die Gespräche sind vertraulich und kostenlos. Hätten Sie Lust auf die Mitarbeit? Nur zu, wir freuen uns auf neue Mitstreitende.

Motivation und Einsatzbereitschaft gibt es aber in allen Ortschaften in vielen Herzen. Das zeigte sich auch bei dem anderen Projektvorhaben „mit Hand und Herz“. Ich bin stolz auf die zahlreichen Ehrenamtlichen, die sich bislang

engagieren wollten. Interessierte können sich jederzeit weiterhin melden.

Diese Projekte sind gute Beispiele wie Neues entsteht und wachsen kann. Der Funke ist schon da, er muss nur noch aus der Tiefe entspringen. Es muss auch nicht sofort das Riesenprojekt sein, man kann auch mit „kleinen“ Ideen anfangen. Lassen Sie sich durch Ihr Herz lotsen und bringen Sie sich gerne mit dem ein, was Ihnen am meisten liegt. Ob Sie ihr Hobby mit anderen teilen möchten oder für sich etwas Gutes tun möchten oder sich für andere engagieren möchten, die Möglichkeiten sind unendlich. Melden Sie sich gerne, gemeinsam können wir dann überlegen, wo Sie sich am besten einbringen könnten oder wie und wo man eine neue Idee gestalten könnte. Machen Sie sich mit Mut auf den Weg um neue Erfahrungen zu machen. Lassen Sie sich auf ein Abenteuer, vielleicht auch mit Gott, ein.



... dass Sie auf Ihr vertrautes sonntägliches Glockengeläut von Eudenbach auch im Urlaub nicht verzichten müssen? Überall, wo Sie Internetanschluss haben, können Sie sich den herrlichen Klang über unsere Homepage anhören: <https://www.kirche-am-oelberg.de/index.php?l0=7&l1=5&l2=2&l3=1#nav>

... dass die Judas Thaddäus Oktav diesmal am Sonntag erstmals nicht mit der Prozession endete, sondern mit einer anderen Art der Verehrung der Eucharistie, bei der die Pilger in eindrucksvoller Weise einzeln die Monstranz berühren konnten?

... dass unser Diakonenanwärter Peter Muß im Jahr 2020 ein soziales Projekt in unserer Pfarreiengemeinschaft durchführen wird, bei dem Äpfel gesammelt, zu Saft verarbeitet und für einen guten Zweck verkauft werden?

... dass die Sterne im Eudenbacher Pfarrlogo die Ortsteile des Oberhau symbolisieren?

... dass der kath. Kindergarten in Oberpleis im Jahr 2019 sein 60-jähriges Bestehen gefeiert hat und dass es die kath. Kindertagesstätte in Ittenbach 2020 seit 75 und die Ittenbacher Pfadfinder seit 50 Jahren gibt?

... dass Uwe Dederichs, der vor 52 Jahren in Stieldorf Kaplan war und nun in Afrika tätig ist, im Sommer 2019 auf Heimaturlaub war und die Messe zur Margaretenkirmes in Stieldorf gefeiert hat?

... dass unsere Seelsorger auf Anfrage auch Wohnungs- und Hauseinsegnungen vornehmen?

...dass am ehemaligen Altar der Eudenbacher Pfarrkirche jetzt in der Kirche St. Maximilian-Kolbe in Luban im Bistum Liegnitz in Polen die hl. Messe gefeiert wird?

... dass der Einsatz als Subdiakon für unseren pensionierten Diakon Peter Schmitz auch nach seinem 75. Geburtstag nochmal für ein weiteres Jahr verlängert wurde?

...dass in der Eudenbacher Pfarrkirche die vom Eudenbacher Künstler Wolfgang Hengstler gemalten Reproduktionen der Bilder „Stuppacher Madonna“ von Matthias Grünewald und „Der tote Christus von einem Engel gestützt“ des spanischen Künstlers Alonso Cano unter den Rosetten hängen?

Gerne können Sie uns auch erzählen, was Ihnen fehlt, was wir für Sie tun können.

Ich möchte aber die Gelegenheit nutzen und ALLEN, die sich irgendwo in die Gemeinschaft einbringen, oder Menschen auf irgendeine Art und Weise helfen, die dafür Ihre Freizeit opfern, um für die Gemeinde da zu sein oder stets ein offenes Ohr haben, oder für Kommunikation und Organisation sorgen, oder ... oder ... oder, meine Anerkennung und weitere Motivation aussprechen. Denn Sie tun etwas Gutes, weil Sie für etwas „brennen“.

Ein wunderbares gemeinsames Jahr wünsche ich uns allen in allen Gemeinden. Gottes Segen möge Sie alle auf all Ihren Wegen begleiten.

Susanne Molnar
Engagementförderin und
Ehrenamtskoordinatorin



WUSSTEN
SIE
SCHON...

"Wir kommen daher aus dem Morgenland..."

"Wir kommen daher aus dem Morgenland..."

jeder wird dieses Lied wohl schon mal gehört haben. Der Text ist nicht besonders schwer und auch die Melodie prägt sich schnell ein. Sofort ist klar: Karneval wird nicht jedes Jahr früher, sondern die drei oder vier Könige, die da vor der Tür stehen, sind die Sternsinger. Aus dem Morgenland ist dann vielleicht doch etwas weit hergeholt, aber alle haben sich aufgemacht. Weg vom gemütlichen Sofa neben dem Kamin, die neuen Weihnachtsspielzeuge ruhen gelassen, nicht um zur Schlittschuhbahn oder zum Rodeln aufzubrechen, sondern um alle Leute im Ort mit ihrer Idee zu erreichen: "Segen bringen - Segen sein".

"...Wir kommen geführt von Gottes Hand..."

Es klingt als wäre dieser Satz Pflicht im Programm, schließlich sammeln wir ja Spenden für ein kirchliches Projekt. Irgendwo ist die Kirche aber dann doch das, was uns Sternsinger verbindet.

Im Aussendungsgottesdienst sehen wir jedes Jahr, wie viele wir sind - und wie unterschiedlich. Natürlich Kommunionkinder und Messdiener, aber auch jüngere Geschwister, Freunde, Bekannte, Katecheten, Eltern und Jugendleiter als Begleiter oder auch als eigene Grüppchen, weil ihnen die Aktion so viel bedeutet.

Und alle sind in bunte Umhänge gehüllt, tragen Kronen oder Turbane, halten Sterne oder eine der vielen Dosen, die es in den darauf folgenden Tagen zu füllen gilt.

Aber auch an der Haustüre kann man manchmal durchaus meinen, man sei von Gott geschickt.

"Wir haben euch schon erwartet", heißt es dann oft oder auch "Wir dachten schon, dieses Jahr kommt keiner mehr". Familien, alten Menschen, Nachbarn, ehemaligen Teilnehmern, Zugezogenen, die den Brauch erst kennen lernen - fast allen können wir ein Lächeln aufs Gesicht zaubern. Da bleibt es nicht nur bei frohen Worten, an den Süßigkeiten hat man doch am Ende meist mehr zu schleppen als an der Dose.

Dass für jeden nach dem Tag genug zu naschen übrig bleibt, kann uns wohl keiner verübeln. Schließlich verspricht die Spendensumme, die am Ende der Aktion bekannt gegeben wird, dass sie Großes erreichen kann und bricht immer wieder ihre eigenen Rekorde.

"...Wir wünschen euch ein fröhliches Jahr..."

und es bleibt nicht nur bei diesem Wunsch. Am Ende unseres Besuches segnen wir die Häuser und natürlich "alle, die da gehen ein und aus". Ein kleiner Segen waren wir für viele schon, indem wir sie einfach nur besuchen gekommen sind, für andere, weil wir ihre Geschichte angehört haben, die Kekse probiert, oder auch bloß weil die Kinder einen Moment

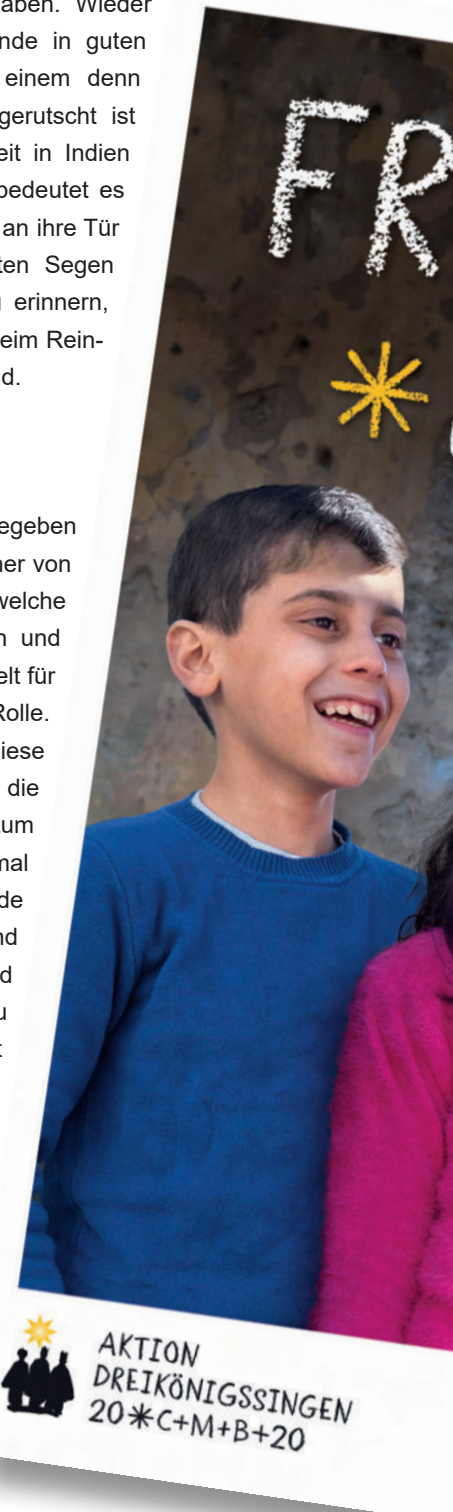
ruhig waren, während wir unser so einfaches Lied gesungen haben. Wieder andere sind froh, ihre Spende in guten Händen zu wissen (wenn einem denn nicht aus Versehen herausgerutscht ist "wir sammeln für Kinderarbeit in Indien und aller Welt") und vielen bedeutet es jedes Mal wieder etwas, den an ihre Tür geschriebenen oder geklebten Segen zu lesen und sich daran zu erinnern, dass sie immer wieder neu beim Rein- und Rausgehen gesegnet sind.

"...Caspar Melchior und Balthasar!"

Ob es die drei nun wirklich gegeben hat, ob sie drei waren, ob einer von ihnen dunkelhäutig war, welche Geschenke sie dabei hatten und ob sie wirklich so hießen, spielt für uns im Grunde keine Rolle. Wichtig ist nur, was uns diese Geschichte lehrt und wie wir die drei mysteriösen Männer zum Vorbild nehmen können. Einmal natürlich, weil es Freude macht, sich zu verkleiden und sich anzuziehen wie sie und genau wie damals umher zu ziehen. Umher zu ziehen mit dem Ziel Kindern, die viel weniger besitzen als wir, helfen zu können. Und natürlich, um Menschen zu beglücken, wie die drei Sterndeuter Maria und Joseph mit ihrem Besuch glücklich gemacht haben. Und zuletzt lässt sich wohl vermuten, dass die Zeit, in der die Weisen unterwegs waren, sie persönlich bewegt und geprägt hat - ich denke, wir Sternsinger können berichten, dass es uns da nicht anders geht.

Auf dass die Aktion auch dieses Jahr wieder unter einem guten Stern steht und viele bereit sind, Segen zu bringen und Segen zu sein.

Ida Hermes



20-C+M+B-20



Die Sternsinger kommen...

*...in Oberpleis vom 27.12.2019 bis 4.01.2020
ab 09:30 und 14:30 Uhr außer sonntags*

Aussendung: 26.12.2019 in der Messfeier um 09:30 Uhr
Abschlussmesse: 5.01.2020

*...in Stieldorf lagen die Informationen bei
Redaktionschluss noch nicht vor*

*...in Eudenbach am 4.01.2020 im Anschluss
an die Aussendungsfeier um 10:00 Uhr*

Abschlussmesse: 5.01.2020 um 09:30 Uhr

*...in Ittenbach am 4.01.2020 im Anschluss an die
Aussendungsfeier um 10:00 Uhr*

Sie bringen ihren Segen nur zu den Familien, die den Besuch
der Sternsinger wünschen.

Dazu muss man sich in eine Liste eintragen, die in der Kirche,
der Bücherei, der evang. Kirche, den Kindertagesstätten, der
Schule und in der Sophienhofkapelle aushängt. Man kann den

Besuch der Sternsinger aber auch per mail wünschen:
pfarrbüro.ittenbach@kirche-am-oelberg.de

...in Thomasberg/Heisterbacherrott vom 2.01.2020 bis 11.01.2020

Aussendung: 2.01.2020 um 10:00 Uhr in St. Joseph

Messe mit Sternsingern: 5.01.2020 um 11:00 Uhr in St. Judas Thaddäus

Abschlussmesse: 12.01.2020 um 11:00 Uhr in St. Judas Thaddäus

10 Jahre Pfarreiengemeinschaft

PFARRER UDO MARIA
SCHIFFERS I. R.



„Sie waren der leitende Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft bei Gründung. Was waren damals die größten Hoffnungen/Erwartungen und Befürchtungen?“

„Es war mir immer klar, dass die Pfarreiengemeinschaft eine Notlösung auf Grund des Priestermangels ist. Um den Pfarreien ihre Eigenständigkeit zu bewahren, habe ich mich seinerzeit gegen eine Fusion zu einer einzigen Großgemeinde gewehrt und war für die Bildung einer Pfarreiengemeinschaft eingetreten: 1 Pfarrgemeinderat, Ortsausschüsse für die Pfarreien, 1 Kirchengemeindeverband, aber weiterhin 5 Kirchenvorstände. Ich finde, dass sich das bewährt hat.“

MARLIESE WEYLER



„Sie sind seit weit mehr als 10 Jahren ehrenamtlich tätig in der Pfarrei Thomasberg, vor allem in der kfd. Wie hat sich Ihr Engagement durch den Zusammenschluss verändert?“

„Sehr positiv hat sich für mich persönlich, aber auch für unsere gesamte kfd, herausgestellt, dass wir viele Programmpunkte, die wir für uns alleine gar nicht mehr durchführen könnten, nun gemeinsam veranstalten. Da wären insbesondere zu nennen: Wallfahrten, Maiandachten, besondere Gottesdienste und andere Fahrten. So fand in diesem Jahr die erste gemeinsame Fahrt aller Frauengemeinschaften nach Cornwall - auf den Spuren des Hl. Bonifatius und der Rosamunde Pilcher - statt.“

BRIGITTE OTZIPKA



„Sie waren damals Pfarramtssekretärin in Eudenbach und sind heute für die ganze Pfarreiengemeinschaft – mit Schwerpunkt Eudenbach und Thomasberg – zuständig. Was hat sich für Sie in den letzten 10 Jahren verändert?“

„Die Arbeit im Pfarrbüro, ist im Gegensatz zu früher, nicht mehr auf die einzelnen Pfarreien fixiert. Die PC's sind miteinander vernetzt, die Vorbereitungen auf die Sakramente wie Taufe, Trauung, Erstkommunion und Firmung sind pfarreübergreifend. Regelmäßige Dienstbesprechungen mit dem Seelsorgeteam und den Sekretärinnen, wo frühzeitig Pläne für Messordnung und andere Organisationen erstellt werden, vereinfachen den Büros die Vergabe von Terminen z. B. für Beerdigungen, Taufen usw. Durch zahlreiche Angebote an den verschiedenen Kirchorten wachsen die Gemeinden immer mehr zur Gemeinschaft zusammen. Die Arbeit bereitet mir große Freude und ich bin gerne Teil dieser lebhaften Pfarreiengemeinschaft.“

2007 hatte Kardinal Meisner die Neuordnung der Seelsorge im Erzbistum Köln unter dem Motto „Wandel gestalten-Glauben entfalten“ vorgestellt. Durch die Reform sollte das Leben in den Gemeinden zukunftssicher gestaltet werden.

Vor 10 Jahren schlossen sich dann auch die Pfarreien Sankt Pankratius (Oberpleis), Zur Schmerzhafte Mutter (Ittenbach), Sankt Margareta (Stieldorf), Sankt Josef (Heisterbacherrott) und Sankt Judas Thaddäus (Thomasberg) zusammen zur Pfarreiengemeinschaft Königswinter – Am Oelberg. Die Pfarrei Sankt Mariä Himmelfahrt (Eudenbach), die bis

MARKUS HOITZ

Sie sind als leitender Pfarrer 2014 in die Pfarreiengemeinschaft gekommen. Was war der erste Eindruck? Was hat sich seit Ihrem Kommen verändert?



Als Jugendlicher habe ich schon „mehrere Gemeinden mit nur einem Pfarrer“ kennen gelernt, damals meine Heimatgemeinden in Königswinter-Tal. So große Seelsorgebereiche machen mir darum keine Angst, sondern wecken eher die Neugier in mir, das Einende in den unterschiedlichen Orten zu finden und das dann gemeinsam zum Blühen zu bringen. Ich nehme wahr, dass jede unserer 5 Gemeinden ein großartiges Potential hat, das wir zum Nutzen aller einbringen können: wir sind sozusagen wie ein bunter Blumenstrauß - die Zusammengehörigkeit bei aller Unterschiedlichkeit der Blüten und Blätter macht den Blumenstrauß aus - in dieser unterschiedlichen Gemeinsamkeit können wir gut die Frohe Botschaft Jesu Christi verkündigen.

Und ich erlebe, dass es von der verwaltungstechnischen Seite her in jeder Gemeinde höchstverantwortlich und effektiv arbeitende Kirchenvorstände gibt, die auch ohne Pastor funktionieren. Das, was vor Ort geregelt werden kann und muss, das wird auch weiterhin vor Ort geregelt werden. Was überörtlich zusammengefasst ist, kann und wird gut - jetzt auch mit der Verwaltungsleiterin Hildegard Dahm - im Kirchengemeindeverband geregelt. „Damit der Laden läuft“ müssen wir nicht fusionieren und eine „intergalaktische Gesamtgemeinde“ werden.

JOSEF GÖBEL



„Sie waren und sind Kirchenvorstand in Eudenbach und kamen damals mit Ihrer Pfarrei neu dazu. Welche Auswirkungen/Veränderungen brachte dieser Schritt speziell für Eudenbach? Wie hat es sich entwickelt?“

„Der Anschluss an die Pfarreiengemeinschaft - beschlossen im KV im Mai 2008 - geschah nicht auf eigenen Wunsch! Wir fühlten uns im Seelsorgebereich C zusammen mit Buchholz, Windhagen und Aegidienberg damals gut aufgehoben, da die Bindungen nach dorthin deutlich enger waren als z.B. zu Stieldorf und Thomasberg. Inzwischen hat man sich durch die Zusammenarbeit im KGV und in den anderen Gremien aber besser kennengelernt. Das Resumé nach 10 Jahren ist durchaus positiv. Eudenbacher Gemeindeglieder arbeiten in den Gremien mit, ihr Sachverstand wird geschätzt und die Eudenbacher profitieren von den gewachsenen Angeboten in der Pastoral. Ich wünsche mir allerdings trotz der Randlage eine bessere Akzeptanz der Pfarreiengemeinschaft für Eudenbach bei Veranstaltungen und Gottesdiensten!“

Königswinter – Am Oelberg

zu diesem Zeitpunkt zusammen mit Buchholz, Windhagen und Aegidienberg den Seelsorgebereich C - als einziger im Erzbistum länderübergreifend organisiert - bildete, wurde ein weiteres Mitglied der Pfarreiengemeinschaft.

Wir haben Menschen aus den verschiedenen Pfarreien und mit unterschiedlichen Engagements nach ihren Erfahrungen in den letzten 10 Jahren befragt.

PETER HÖLLER

„Sie sind für den Bereich der Kirchenmusik zuständig. Hier haben sich seit Bildung der Pfarreiengemeinschaft Veränderungen ergeben. Wie beurteilen Sie diese?“

„Eingestellt wurde ich bei der Kirchengemeinde Zur Schmerzhafte Mutter in Ittenbach, reich gesegnet mit Priestern und Gottesdiensten, bei denen ich überall Küster- und Organistendienste übernehmen musste.“

Heute fahre ich regelmäßig zu 4 Kirchen der Pfarreiengemeinschaft, so dass sich der Stress vom Altar auf die Straße verlegt hat. Die Arbeit mit den Chorgruppen hat sich nicht geändert, außer dass die Mitglieder mit mir zusammen älter geworden sind.“



ANSGAR LÜKE

„Sie waren und sind Ministrant in Oberpleis. Welche Veränderungen hat der Zusammenschluss für Sie gebracht?“

„Die tatsächliche Arbeit der Messdiener, also der Dienst am Altar, wurde von dem Zusammenschluss nicht beeinflusst. Jedoch entstand ein „Wir-Gefühl“ unter den Ministranten. So haben wir in den letzten Jahren regelmäßig gemeinsame Aktionstage durchgeführt oder sind gemeinsam zum Ministrantentag nach Altenberg gefahren. Auch Entscheidungen, beispielsweise in Bezug auf Weihnachtsgeschenke für die Minis, werden nun gemeinsam getroffen.“



ALBERT HEMMER

„Sie waren und sind - nach einer Unterbrechung – Mitglied des damaligen und des heutigen Pfarrgemeinderates. Welche Erwartungen hatten Sie an die Bildung einer Pfarreiengemeinschaft? Haben sich diese erfüllt?“

„Aus dem Projekt 'Zukunft heute' heraus wurde die Hoffnung formuliert, dass durch die Zentralisierung der Ressourcen (ein PGR, ein Seelsorgeteam, u.s.w.) ein neuer Impuls für die pastorale Arbeit und ein Aufbruch entsteht. Ich habe nicht erwartet, dass aus solch formalen organisatorischen Maßnahmen heraus die Sache Jesu einen Schub bekommt. Vielmehr habe ich beobachtet, dass es die Haltung und die Begeisterung einzelner ist, die schöne und gute Dinge in unserer Gemeinde entstehen lässt. Mein Fazit: Egal unter welchen organisatorischen Bedingungen: Der Fokus muss darauf liegen, im persönlichen Kontakt persönliche Begeisterung zu zeigen und zu wecken. Ein Job für jeden 'Follower Jesu'.“



HILDEGARD DAHM

„Sie sind erst in diesem Jahr als Verwaltungsleiterin in die Pfarreiengemeinschaft gekommen. Was war der erste Eindruck?“

„Um es kurz und knackig zu sagen: Ich bin überall willkommen geheißen worden!“



MARIA HERMES UND CHRISTOPH SCHÖNENBORN

„Sie gehören zum OA der Pfarrei Sankt Pankratius. Der Ortsausschuss (OA) hat die Aufgabe, das Gemeindeleben am Ort zu koordinieren, zu initiieren und zu begleiten. Gelingt dies in unserer Pfarreiengemeinschaft?“

„In den vergangenen 10 Jahren haben wir mit durchschnittlich sechs Frauen und sechs Männern in Sankt Pankratius die Zusammenarbeit von ca. 40 Gruppierungen u.a. mit „Wir in Pankratius“ gefördert. Es zeigte sich, dass man mit Gottvertrauen mutiges Denken fördern und trotz rapide abnehmender Gemeindegliederzahlen den Glaubenskern und den Gemein(de-)sinn zwischen den Gruppierungen im Sinne des Evangeliums in die Zukunft tragen kann.“



CARINA HENSELER-LEVEN

„Sie waren – als damalige Elternvertreterin in der Kindertagesstätte – mit dabei als das 'Katholische Familienzentrum – Königswinter Am Oelberg' im Jahr 2010 pfarreienübergreifend gegründet wurde und begleiten seitdem die Arbeit des Familienzentrums. Funktioniert das?“

„Das Familienzentrum hat mir gezeigt wie man pfarreienübergreifend Engagement bündeln kann. Zunächst wurden nur die drei Kindertagesstätten als Familienzentrum wahrgenommen, während heute generationenübergreifend in allen Teilen unserer Pfarreiengemeinschaft Veranstaltungen stattfinden zu den Themen Bilden, Beraten und Betreuen. Unter dem Dach des Familienzentrums arbeiten die einzelnen Pfarreien – Ehrenamtler und Hauptamtliche – sehr gut zusammen.“



RAINER STEEG

„Sie gehören zu den Menschen in unserer Pfarreiengemeinschaft, die regelmäßig an Messfeiern und Veranstaltungen teilnehmen, die nicht nur in Ihrer Heimatpfarre stattfinden. Was hat Ihnen der Zusammenschluss zur Pfarreiengemeinschaft gebracht?“

„„Gemeinsam unterwegs“ war schon viele Jahre das Leitbild zwischen Thomasbergern und Heisterbacherrottern. Darüber hinaus habe ich durch das Mitfeiern in anderen Gemeinden unseres Pfarreiendenverbandes viele interessante Menschen kennengelernt, neue Bekanntschaften geschlossen und verschiedenste Initiativen durch aktives Mitwirken gerne unterstützt. Das ist für mich lebendiges Gestalten und Miteinander von Kirche vor Ort, die keine Grenzen kennt.“





adveniat

für die Menschen
in Lateinamerika

Dofia Rosa, Bäuerin im Dorf Tumuyo in der Gemeinde Tapacari, Bolivien. Foto: Steffen/Adveniat

Weihnatskollekte 2019
am 24. und 25. Dezember
#FriedeMitDir
www.adveniat.de

FRIEDE! MIT DIR!

Spenden können auch auf unser gemeinsames Konto mit der
Bezeichnung "Kath. Kirchengemeindeverband" eingezahlt werden.
IBAN DE 24 3806 0186 2404 8710 16
BIC GENODED1BRS

Ihre Spende wird von uns aus an Adveniat weitergeleitet.
Auf Wunsch stellen wir Ihnen eine Spendenbescheinigung aus.

Regelmäßige Gottesdienste in der Pfarreiengemeinschaft 2019

	Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Oberpleis	17:00				09:00		09:00
Uthweiler		08:00					
Stieldorf		11:00		09:00			
Thomasberg				09:00			
Heisterbacherrott		11:00*					
Ittenbach	18:30				09:00		
Eudenbach		09:30				09:00	

* Von Oktober bis März finden die Sonntagsmessen in Heisterbacherrott statt.
 Von April bis September finden die Sonntagsmessen in Thomasberg statt.
 Für die Feiertage gelten besondere Regeln, die aktuell im Internet, Pfarrbrief und im
 Wochenblatt bekannt gemacht werden.

Wir feiern Kinder- und Familienmessen in der Regel

an jedem 1. Samstag im Monat um 18.30 Uhr in der Marienkirche in Ittenbach
 an jedem 1. Sonntag im Monat um 11.00 Uhr in St. Judas Thadd. in Heisterbacherrott
 an jedem 2. Samstag im Monat um 17:00 Uhr in St. Pankratius in Oberpleis
 an jedem 4. Sonntag im Monat um 11.00 Uhr in St. Margareta in Stieldorf
 an jedem 4. Sonntag im Monat um 09.30 Uhr in in St. Mariä Himmelfahrt, Eudenbach

Wir feiern die Messe für Kids „Großer Bruder“

an jedem 3. Sonntag im Monat um 11:00 Uhr in St. Joseph, Thomasberg

Wir feiern Kleinkindergottesdienste parallel zu den Sonntagsgottesdiensten

an jedem 1. Samstag im Monat um 17.00 Uhr im Probst-Gerhard-Saal, Oberpleis
 an jedem 2. Sonntag im Monat um 09:30 Uhr im Pfarrheim Eudenbach
 an jedem 3. Sonntag im Monat um 11:00 Uhr im Pfarrheim Stieldorf
 an jedem 4. Sonntag im Monat um 11:00 Uhr im Thaddäustreff, Heisterbacherrott bzw. von April bis
 September um 11:00 Uhr im Pfarrheim Thomasberg

Im Anschluss an den Kleinkindergottesdienst gehen wir zum Abschluss der Messfeier in die jeweilige
 Kirche.

In Ittenbach findet der Kleinkindergottesdienst an einem Freitagnachmittag im Monat als eigenständiger
 Gottesdienst um 17:00 Uhr statt.

Weitere regelmäßige Gottesdienste

an jedem 1. Mittwoch im Monat um 14:30 Uhr, Pilgermesse in St. Judas Thaddäus, Heisterbacherrott
 an jedem Donnerstag um 07:20 Uhr, Morgenlob in der Nikolauskapelle, Heisterbacherrott
 an jedem 1. Sonntag im Monat um 19:00 Uhr, „Musik trifft Gebet“ in St. Pankratius, Oberpleis
 an jedem Montag, Dienstag und Donnerstag um 08:00 Uhr und an jedem Freitag um 18:00 Uhr,
 Messfeier in der Pilgerheimkapelle Ittenbach.
 an jedem 1. Freitag im Monat um 19:00 Uhr, Evensong in St. Judas Thaddäus

Weihnachtsgottesdienste 2019

Heiligabend, 24.12.2019

14:30 Uhr	Kinder-Krippenfeier	Zur schmerzhaften Mutter, Ittenbach
15:00 Uhr	Kinder-Krippenfeier	St. Pankratius, Oberpleis
15:00 Uhr	Ök. Kinder-Krippenfeier	St. Margareta, Stieldorf
15:00 Uhr	Kinder-Krippenfeier	St. Mariä Himmelfahrt, Eudenbach
15:30 Uhr	Kinder-Krippenfeier	St. Joseph, Thomasberg
17:00 Uhr	Familienchristmette	St. Margareta, Stieldorf
17:00 Uhr	Christmette	St. Mariä Himmelfahrt, Eudenbach
17:00 Uhr	Christmette	Zur schmerzhaften Mutter, Ittenbach
18:00 Uhr	Christmette	St. Joseph, Thomasberg
22:00 Uhr	Christmette	St. Pankratius, Oberpleis
22:00 Uhr	Christmette	St. Judas Thaddäus, Heisterbacherrott

1. Weihnachtstag, 25.12.2019

08:00 Uhr	Hl. Messe	St. Michael, Uthweiler
09:30 Uhr	Hl. Messe	St. Pankratius, Oberpleis
11:00 Uhr	Hl. Messe	St. Margareta, Stieldorf
11:00 Uhr	Hl. Messe	St. Judas Thaddäus, Heisterbacherrott

2. Weihnachtstag, 26.12.2019

09:30 Uhr	Hl. Messe	St. Pankratius, Oberpleis
09:30 Uhr	Hl. Messe	St. Mariä Himmelfahrt, Eudenbach
11:00 Uhr	Hl. Messe	St. Margareta, Stieldorf
11:00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph, Thomasberg
11:00 Uhr	Hl. Messe	Zur schmerzhaften Mutter, Ittenbach

Silvester, 31.12.2019

17:30 Uhr	Hl. Messe	St. Margareta, Stieldorf
17:30 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph, Thomasberg
17:30 Uhr	Hl. Messe	Zur schmerzhaften Mutter, Ittenbach

Neujahr, 1.01.2020

10:00 Uhr	Hl. Messe	St. Michael, Uthweiler
11:00 Uhr	Hl. Messe	St. Pankratius, Oberpleis
11:00 Uhr	Hl. Messe	St. Judas Thaddäus, Heisterbacherrott
11:00 Uhr	Hl. Messe	Mariä Himmelfahrt, Eudenbach

Beichtgelegenheit vor Weihnachten

Mittwoch, 4.12.2019 nach der Pilgermesse um 14:30 Uhr in Heisterbacherrott

Samstag, 21.12.2019	von 16:00 bis 16:45 Uhr in Oberpleis
	von 16:00 bis 16:45 Uhr in Thomasberg
	von 17:30 bis 18:15 Uhr in Stieldorf
	von 16:00 bis 16:45 Uhr in Eudenbach
	von 17:30 bis 18:15 Uhr in Ittenbach

Wir feiern einen Bußgottesdienst am Freitag, 13.12.2019, um 19:00 Uhr
in St. Pankratius, Oberpleis

Besondere musikalische Gestaltung der Weihnachtsgottesdienste

24.12.2019

Thomasberg	17:30 Uhr	Vorfeier zur Christmette mit Kirchenchor, Instrumentalisten und Gemeindeliedern
	18:00 Uhr	Christmette mit Kirchenchor und Instrumentalisten
Ittenbach	17:00 Uhr	Christmette mit Kirchenchor
Eudenbach	17:00 Uhr	Christmette - Vorfeier zur Christmette mit dem mit Männerchor Quirrenbach
Heisterbacherrott	22:00 Uhr	Christmette mit Kirchenchor
Oberpleis	22:00 Uhr	Christmette mit Instrumentalisten

26.12.2019

Eudenbach	09:30 Uhr	Messe mit dem Musikzug der Feuerwehr anschl. Konzert
Ittenbach	11:00 Uhr	Familienmesse mit Kinder- und Jugendchören
Stieldorf	11:00 Uhr	Messe mit Kirchenchor

31.12.2019

Ittenbach	17:30 Uhr	Jahresschlussmesse mit Kirchenchor
-----------	-----------	------------------------------------

6.01.2020

Ittenbach	19:00 Uhr	Festmesse mit Kirchenchor
-----------	-----------	---------------------------

Adressen und Telefonnummern der Pfarrbüros:

Pfarrbüro Oberpleis, Siegburger Str 10, Tel 02244 - 22 31 (Sylvia Reuter)

Geöffnet: Mo 10:00-12:00, 15:00-18:00, Di + Fr 09:00-12:00, Mi + Do 15:00-17:00 Uhr

Pfarrbüro Stieldorf, An der Passionshalle 6 , Tel. 02244 - 23 76 (Hildegard Höller)

Geöffnet: Di + Do 09:00-12:00, Mi + Fr 15:00-17:00 Uhr

Pfarrbüro Thomasberg, Am Kirchplatz 15, Tel. 02244 - 24 78 (Brigitte Otzipka)

Geöffnet: Di 08:30, 12:00 + 14:00-16:00, Mi 09:00-10:00, Do 16:00-18:00, Fr 10:30-12:00 Uhr

Wallfahrtsbüro Heisterbacherrott, Oelbergstr. 1, Tel 02244 - 80 307 (Brigitte Meurer)

Geöffnet: Mi 14:30-16:30, Fr 8:30-10:00 Uhr

Pfarrbüro Ittenbach, Kirchstr 21a, Tel. 02223 - 21 882 (Hildegard Höller)

Geöffnet: Fr 10:00-12:30, Mi 16:00-19:00 Uhr

Pfarrbüro Eudenbach, Eudenbacher Str. 109, Tel 02244 - 23 52 (Brigitte Otzipka)

Geöffnet: Mo 10:00-12:00, Do 08:30-10:30 Uhr

Adressen und Telefonnummern des Seelsorgeteams:

Pfarrer Markus Hoitz, (Ob)	markus.hoitz@kirche-am-oelberg.de	02244 - 9152820
Pfarrvikar A. Wimmershoff, (Itt)	alexander.wimmershoff@	02244 - 9020270
Kaplan K. Heep (Std)	Klaus.heep@erzbistum-koeln.de	02244 - 9158239
Diakon Udo Casel, (Tho)	udo-casel@	02244 - 915250
Gemeinderef. Judith Effing, (Hrott)	judith.effing@	02244 - 901625
Gemeinderef. Barbara Gotter, (Tho)	barbara.gotter@	02244 - 874391
Gemeinderef. D. Steinmann, (Ob)	dorothee.steinmann@	0151 - 21528411

nach dem @ folgt bei allen Seelsorgern außer Kaplan Heep: kirche-am-oelberg.de

Die Postadressen sind die der jeweiligen Pfarrbüros (Angabe in Klammern)

Seelsorge-Notruf: 0151 58 705 779

Internetadresse der Pfarreiengemeinschaft:

www.kirche-am-oelberg.de

Jetzt auch auf Facebook unter : Pfarreiengemeinschaft Königswinter Am Oelberg

Adventsfenster

Eine ökumenische Aktion in Thomasberg / Heisterbacherrott



Katholische und evangelische Christen gestalten vom 1. bis 23. Dezember 2019 in unseren Orten ein Fenster ihres Hauses bzw. ihrer Wohnung und laden jeweils um 18:30 Uhr zum Hören einer besinnlichen Geschichte, zum gemeinsamen Singen und Beten und zum anschließenden Beisammensein ein

So	01.12.	BVA und Junggesellen H´rott	Parkplatz H´rott
Mo	02.12.	Bürgerverein	Strücher Steinhauer, Wiesenstraße,
Mi	04.12.	Familie Paulzen	Goldbergwerk 29a, Berghausen
Do	05.12.	Familie Seuffert	Kirschblütenweg 12
Fr	06.12.	PGR - Jugendausschuss	Nikolauskapelle
Sa	07.12.	Familie Stummeyer	Hasenpohler Weg 13
So	08.12.	Glockenbeiern Heimatvereins H´rrott	Emmauskirche, Dollendorfer Straße 399
Mo	09.12.	KFD Thomasberg	Pfarrheim Thomasberg, Am Kirchplatz 15
Di	10.12.	Familie Schwarz	Oelbergstraße 105
Mi	11.12.	Strücher KG	Franz Unterstell Saal, Obere Straße 8a
Do	12.12.	Waldkinderhaus	Am Weisenstein 18
Fr	13.12.	Familie Metz-Klemen	Im Mettelsiefen 10
Sa	14.12.	M. Deller/Hammer	Oelbergstraße 67c
So	15.12.	Familie Baldsiefen	Im untersten Garten 15
Mo	16.12.	Elterninitiative Drachenkindergarten	Am Kirchplatz 4
Di	17.12.	Familie Mäschig	Im Kottsiefen 17
Mi	18.12.	Kindergarten Menschenkinder	Kiefernweg 45
Do	19.12.	Haus Schlesien anschl. Führung Krippenausstellung	Dollendorfer Straße 412
Sa	21.12.	Ev. Gemeindeband	Emmauskirche, Dollendorfer Straße 399
So	22.12.	Familie Wiedemeyer	Siebengebirgsstr. 28
Mo	23.12.	Familie Deller/Röder/Schütz	Hasenpohler Weg 12 a

Bitte notieren...

Oberpleis

Stieldorf

Thomasberg/Heisterbacherrott

Ittenbach

Eudenbach



Sonntag 24.11.2019 um 11:00 Uhr

NIKOLAUS STATT WEIHNACHTSMANN
Auch in diesem Jahr möchten wir alle einladen, die sich bewusst für den Nikolaus und gegen die kommerzielle Figur des Weihnachtsmanns entscheiden, diesen auch in Schokoladenform zu verschenken. Der REWE-Markt Bock, das Thomasberger Lädchen und der Buchladen in Heisterbacherrott haben ihn auf unser Betreiben auch dieses Jahr wieder im Angebot. Wer die Jugendarbeit unterstützen möchte, kann den Schoko-Nikolaus auch nach den Messfeiern in Heisterbacherrott und in Stieldorf erwerben. Eventuelle Restexemplare werden dort nochmal angeboten am darauf folgenden Sonntag 1.12.



Sonntag 1.12.2019 um 15:00 Uhr

THEATERSPIEL IN OBERHAUER MUNDART
Unter dem Titel "Schöne Bescherung" zeigt die Theatergruppe der kfd Eudenbach am 1. Advent heitere Stücke in Oberhauer Platt im Pfarrheim Eudenbach. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei!

Sonntag 1.12.2019 um 17:00 Uhr

ERSTRAHLEN DES DORFTANNENBAUMES...
Am 1. Advent eröffnen wir feierlich die Adventszeit und lassen um 17:00 Uhr den Dorftannenbaum vor unserer Pfarrkirche erstrahlen. Auf Initiative des Bürgervereins Ittenbach gestalten einige Ortsvereine und der Ortsausschuss sowie der Katholische Kindergarten diese Veranstaltung. Glühwein, Plätzchen und mehr werden zum Selbstkostenpreis angeboten.



Sonntag 1.12.2019 von 16:00-17:00 Uhr

ADVENTLICHES MITSING-KONZERT
Nicht nur im Kölner Dom, sondern auch im Siebengebirge ist es möglich, in großer Gemeinschaft Advent- und Weihnachtslieder miteinander zu singen. Unterstützt von dem Team „Großer Bruder“ veranstaltet der Kirchenchor St. Joseph, begleitet von einer Instrumentalgruppe, am 1. Adventssonntag in St. Joseph in Thomasberg nun schon zum 3. Mal das Adventliche Mitsing-Konzert für kleine und große Leute. Der Eintritt ist frei.



Freitag 6.12.2019 um 18:30 Uhr

NIKOLAUSFEIER AN DER NIKOLAUSKAPELLE IN HEISTERBACHERROTT
Der Jugendausschuss gestaltet am Nikolaustag zusammen mit Diakon Udo Casel und den Bergklängen eine Nikolausfeier an der Nikolauskapelle. Sie ist Teil der ökumenischen Aktion Adventfenster, die jedes Jahr in Thomasberg und Heisterbacherrott organisiert wird. Alle Kinder und Eltern sind herzlich willkommen!

Samstag 7.12.2019

**DER MUSIKZUG DER FFW STADT
KÖNIGSWINTER LÖSCHGRUPPE
EUDENBACH LÄDT EIN ZU EINEM
ADVENTSKONZERT**

Zu hören sind deutsche und internationale Lieder zur Adventszeit. Blasmusik sowohl traditionell und modern, klassisch und verrockt, für Jung und Alt – lassen Sie sich begeistern! Die Eudenbacher Kirche bietet einen tollen Rahmen dafür.

Der Eintritt ist frei.

Einlass ist ab 17:15 Uhr.

Samstag 7.12.2019 um 17:00 Uhr

**GOTTESDIENST: WELTGEDENKTAG DER
STERNENKINDER**
in St. Pankratius, Oberpleis

Samstag 7.12. und Sonntag 8.12.2019

EINLADUNG ZUM KLEINEN ADVENTSZAUBER...

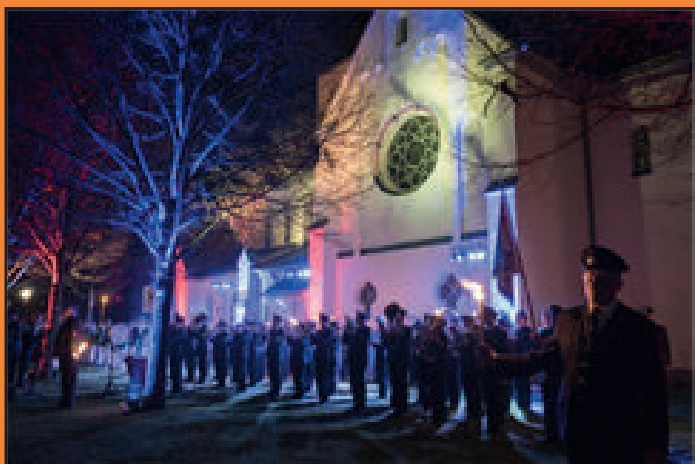
Das Haus Marienhof (Bildungsstätte des Erzbistums), Königswinterer Straße 414, lädt ein zum kleinen Adventszauber. Lassen Sie sich verzaubern und entdecken regionale Aussteller und Köstlichkeiten

Programm:

Samstag, 17:30–18:30 Uhr – kleine Gruppe des Bläsercorps Ittenbach

Sonntag, 11:00 Uhr – Orgelmeditation in der Hauskapelle mit Peter Höller

Sonntag, 15:00 Uhr – Auftritt des Kinderchor Ittenbach unter Leitung von Peter Höller



Sonntag 8.12.2019 um 9:30 Uhr

BARBARAFEST

Zu Ehren der heiligen Barbara, der Schutzheiligen der Feuerwehrleute, besucht die komplette Löscheinheit Eudenbach zum **Barbarafest** das Hochamt in der Pfarrkirche. Dazu begleitet der Musikzug auch die Messe und lässt dabei sein Adventskonzert vom Vorabend nachklingen.

Mittwoch 11.12.2019 um 18:00 Uhr

kfd Eudenbach

AKTION ADVENTFENSTER 2019



Auch in diesem Jahr beteiligen wir uns an der Oberhauer AKTION ADVENTFENSTER. Aus diesem Anlass möchten wir wieder ins adventlich geschmückte Pfarrheim einladen. Wir, die Helferinnen, freuen uns auf ein paar schöne Stunden, Glühwein, Kinderpunsch und Gebäck. Die Getränke spendiert wie immer der Bürgerverein. Wir wünschen allen Mitgliedern der Pfarreiengemeinschaft eine besinnliche ADVENTSZEIT, Frohe WEIHNACHTEN und ein gesundes NEUES Jahr.
Angelika Schumacher



bis Donnerstag 12.12.2019

WEIHNACHTSPÄCKCHENAKTION

Zum 14. Mal sammeln wir zusammen mit dem Familienzentrum MENSCHENKINDER wieder „Weihnachtspäcken für Obdachlose“. Sie können die Päckchen abgeben beim Familienzentrum Menschenkinder in Thomasberg, Kiefernweg 45, im Pfarrhaus Thomasberg, Am Kirchplatz 15, im Familienzentrum St. Margareta in Stieldorf, Oelinghovener Str. 24 oder im Familienzentrum St. Pankratius in Oberpleis, Lohrbergstrasse 7. Am Heiligen Abend werden Sie von der CARITAS an Obdachlose am Bonner Bahnhof verteilt. Sie sollten keine verderblichen Lebensmittel enthalten.

Freitag 13.12.2019

**AUF DEN SPUREN JESU:
BARMHERZIGKEIT**

Unter diesem Motto lädt der PGR-Ausschuss Glaubensbildung ein zu einem Vortrag von Pater Johannes Füllnbach, SVD im Pfarrheim Eudenbach. Anschließend ist Möglichkeit zum Gespräch.





Samstag 14.12.2019 um 18:30 Uhr

**RORATEMESSE / UMTRUNK /
PLÄTZCHENVERKAUF**

Am Vorabend des dritten Advent findet zunächst eine Roratemesse in unserer Pfarrkirche statt, die musikalisch von der Choralschola der Pfarreiengemeinschaft gestaltet wird.

Im Anschluss lädt der Ortsausschuss zu einem Umtrunk auf dem Kirchplatz ein und die Messdiener verkaufen ihre selbstgebackenen Plätzchen.



Sonntag 15.12.2019 um 17:00 Uhr

ADVENTSFENSTER DER GRUNDSCHULE

Die Katholische Grundschule lädt gemeinsam mit dem Förderverein zu einem Adventsfenster auf den Schulhof ein. Die Schulkinder haben das Adventsfenster gestaltet und werden ein kleines weihnachtliches Programm bieten. Für das leibliche Wohl ist mit warmen Getränken und Würstchen zum Selbstkostenpreis gesorgt.

Samstag 21.12.2019 um 18:30 Uhr

EINLADUNG ZUM UMTRUNK NACH DER MESSE...

Im Anschluss an die Abendmesse um 18:30 Uhr lädt der Ortsausschuss zu einem Umtrunk auf dem Kirchplatz ein.

Samstag 21.12.2019 um 17:00 Uhr

**FRIEDENSLICHT
AUS BETHLEHEM 2019**



Die Pfadfinder der DPSG Oberpleis, bringen das Friedenslicht von Bethlehem in die Pfarreiengemeinschaft.

Wo? Katholische Kirche St. Pankratius in Königswinter-Oberpleis



Zu diesem stimmungsvollen Gottesdienst sind alle Gemeindemitglieder, Pfadfinder, ihre Familien und Freunde herzlich eingeladen, um das Licht als Zeichen des Friedens mit nach Hause zu nehmen. Sowohl musikalisch als auch inhaltlich wird die Messe durch die Pfadfinder gestaltet. Im Anschluss besteht die Gelegenheit zum Austausch bei warmen Getränken.

Das Friedenslicht aus Bethlehem wird jedes Jahr von Pfadfinderinnen und Pfadfindern in der Geburtsgrötte Jesu in Bethlehem entzündet. Von dort aus wird es durch die Pfadfinderverbände in ganz Europa verteilt. Das Friedenslicht ist ein Zeichen der Hoffnung und der Solidarität – unabhängig von Religion, Weltanschauung oder Hautfarbe. Es wird an alle Menschen verteilt, die sich Frieden wünschen.



Dienstag 24.12.2019 ab 16:30 Uhr

**EINSTIMMUNG AUF DIE CHRISTMETTE
MIT DEM MÄNNERCHOR QUIRRENBACH**

Der Männerchor Quirrenbach wird auf die Christmette bereits eine halbe Stunde vor ihrem Beginn einstimmen. Es erklingen Lieder aus Schweden, Köln, Süddeutschland und aus England sowie ein Stück aus der Kantate „Das Glöckchen von Heisterbach“. Ferner werden sich das Haus der Musik aus Eudenbach und Lina Schramm aus Berghausen mit der Harfe beteiligen. Zur Christmette erklingt die dreistimmige Messe von Martin Vogt.

Donnerstag 26.12.2019 um 09.30 Uhr

WEIHNACHTSMESSE

Traditionell begleitet der Musikzug der FFW die Weihnachtsmesse am zweiten Weihnachtsfeiertag. Im Anschluss spielt er noch eine kleine Matinee mit Liedern aus dem Repertoire, natürlich auch etwas aus dem Adventskonzert.

Der Musikzug wünscht damit allen ein fröhliches Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr!



Freitag 3.01.2020 um 20:00 Uhr

EIN SCHWARZES LOCH ALS FOTOMODELL

- Zum ersten Bild eines Schwarzen Loches -
So lautet der Vortrag von Dr. Jens Nitschkowski vom Fraunhoferinstitut im Thaddäustreff in Heisterbacherrott stattfindet.

Anschließend dürfen dem Referenten dann „Löcher in den Bauch“ gefragt werden.

Dr. Nitschkowski ist Mitglied der Pfarrgemeinde und hat schon öfter naturwissenschaftliche Vorträge bei uns gehalten. Immer wieder wurde bestätigt, dass er es versteht, komplexe wissenschaftliche Zusammenhänge auch für fachfremde Menschen verständlich zu vermitteln.

Sonntag 5.01. 2020 um 17:00 Uhr

MUSIK AN DER KRIPPE



Der Chor Cantaleon aus Buchholz wird die Eudenbacher Weihnachtszeit mit „Musik an der Krippe“ abschließen. Auf dem Programm stehen u.a. "Lobt Gott, Ihr Christen", "Ich steh an deiner Krippe", das afroamerikanische Spiritual "Rise up, shepherd and follow", das schwedische Stück "Jul, Jul, stralende Jul" und das französische "Il est né, le divin enfant".



Sonntag 12.01.2020 um 17:00 Uhr

ABSCHIED VON DER KRIPPE

Der Kinderchor, der Junge Chor und der Kirchenchor laden unter der Leitung von Peter Höller zu einem musikalischen Abschied von der Krippe in die Pfarrkirche ein.

Sonntag 12.1.2020

**ALLE JAHRE WIEDER.....
SECOND-HAND-KOMMUNIONKLEIDER-VERKAUF
IM KATHOLISCHES PFARRHEIM HERRESBACHER
STRASSE, OBERPLEIS**

In diesem Jahr möchten wir wieder die Möglichkeit geben, „Second-Hand-Kommunionkleidung“ zu verkaufen und zu kaufen.

Möchten Sie Kommunionkleidung verkaufen? Dann bringen Sie bitte die Kleidungsstücke mit Ihrer Preisvorstellung am **Sonntag, 12. Januar 2020, in der Zeit von 10:30 - 12:00 Uhr** in unser Pfarrheim an der Herresbacher Straße.

Am **Sonntag, 12. Januar 2020, können Sie in der Zeit von 14:00 - 15:30 Uhr** in aller Ruhe gemeinsam mit Ihrem Kind in unserem Pfarrheim in den angebotenen Kleidern und Anzügen stöbern und probieren.

15% des Verkaufserlöses sind für die Jugendarbeit unserer Gemeinde bestimmt.

Haben Sie noch Fragen? Rufen Sie uns doch einfach an:
Martina Pannenbecker-Frings 02244-80617
Renate Röttgen-Vedders 02244-2738

Donnerstag 16.01.2020 um 19:00 Uhr

**EIN ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST IN DER
GEBETSWOCH FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN**
...findet in der Wallfahrtskirche St. Judas Thaddäus in Heisterbacherrott statt. Im kommenden Jahr lautet das Motto: Sie waren uns gegenüber ungewöhnlich freundlich (Apg 28,2). Die Texte für die Gebetswoche für die Einheit der Christen 2020 kommen aus Malta. Die römisch-katholische Bischofskonferenz hat sie in Zusammenarbeit mit dem Ökumenischen Rat der Kirchen in Malta (Christians Together in Malta) erarbeitet.



Freitag 24.01.2020 um 20:00 Uhr

FILM: DIE SPRACHE DES HERZENS

Der PGR-Ausschuss Glaubensbildung zeigt um 20:00 Uhr im Pfarrheim Eudenbach den bewegenden Film „Die Sprache des Herzens“. Anschließend besteht die Möglichkeit zum Gespräch über das Gesehene.



Samstag 21.3.2020 um 7:30 Uhr

MORGENLOB UND VOGELWANDERUNG IM OBERHAU

Der Ortsausschuss der Pfarrgemeinde Eudenbach lädt ein zu einem Morgenlob in der Pfarrkirche Eudenbach. Anschließend werden unter der fachkundigen Leitung von Johannes Herzog, erfahrener Hobbyornithologe aus Heisterbacherrott, bei einem gut einstündigen Spaziergang durch den Oberhau die heimischen Vögel beobachtet und belauscht. Danach sind alle Teilnehmer zu einem Frühstück im Pfarrheim neben der Pfarrkirche in Eudenbach eingeladen. Der Witterung angepasste Kleidung, festes Schuhwerk und Fernglas nicht vergessen. Die Teilnahme ist kostenlos!



Freitag 7.02.2020 um 19:00 Uhr

MITsingABEND KÖLSCHE LIEDER

Der Ortsausschuss lädt bereits zum siebten Mal alle Karnevalisten herzlich ein zu einem Mitsingabend kölscher Lieder in den Philipp-Neri-Saal. Wie auch in den vergangenen Jahren wird Peter Höller die Jecken zum gemeinsamen Singen der kölschen Lieder motivieren. Passend zum Programm gibt es Kölsch und „kölsche Tapas“. Die Mitsingenden werden gebeten in Verkleidung zu erscheinen.

Sonntag 23.02.2020

KARNEVAL IM PFARRHEIM OBERPLEIS



Samstag 4.04.2020 um 10:00 Uhr

PALMSTECKENBASTELN IN EUDENBACH

Unsere Kommunionkinder und andere interessierte Kinder treffen sich im Pfarrheim zum gemeinsamen Palmsteckenbasteln.

Mit Hilfe der Eltern oder Großeltern und Katechetinnen werden Buchsbaumzweige an Stöcke gebunden und mit Bändern und Schleifen geschmückt.

Am Palmsonntag bringen die Kinder diese dann traditionsgemäß mit zur Palmweihe auf den Kirchplatz.

Bitte die Palmzweige für den Eigenbedarf selber mitbringen!

Bei Fragen können Interessierte sich an Anne Müller (02244 - 9020021) wenden.

Freitag 6.03.2020 um 14:00 Uhr

WELTGEBETSTAG DER FRAUEN IN EUDENBACH



Die kfd Eudenbach lädt zum Weltgebetstag der Frauen in der Pfarrkirche ein.

Im Anschluss erfahren die Besucher im Pfarrheim bei Kaffee und Kuchen viel Interessantes und Wissenswertes über das diesjährige Weltgebetstagsland Simbabwe in Afrika.



NEUJAHRSEMPFÄNGE 2020

In allen Pfarrgemeinden finden zu Beginn des Jahres 2020 Neujahrsempfänge statt, die von den jeweiligen Ortsausschüssen vorbereitet und durchgeführt werden. Hier eine Zusammenstellung aller Termine.:

Samstag 4.01.2020

18:30 Uhr Messe in Ittenbach
anschließend Neujahrsempfang im Philipp-Neri-Saal

Samstag 11.01.2020

17:00 Uhr Messe in Oberpleis
anschließend Neujahrsempfang im Propst-Gerhard-Saal

Sonntag 12.01.2020

09:30 Uhr Messe in Eudenbach
anschließend Neujahrsempfang im Pfarrheim Eudenbach
11:00 Uhr Messe in Heisterbacherrott
anschließend Neujahrsempfang im Haus Lichtenberg

Sonntag 26.01.2020

11:00 Uhr Messe in Stieldorf
anschließend Neujahrsempfang im Pfarrheim Stieldorf



"EINE REISE UM DIE WELT"..

...Kulinarisch, kulturell und kostenlos in Ittenbach.

Wie berichtet, wurde aus der Arbeit mit den Flüchtlingen Integrationsarbeit und die Reise geht weiter. Die Termine für die Reise um die Welt 2020 sind geplant am:

15.02., 21.03., 9.05., 12.09., 21.11.

Die Veranstaltung findet im Gemeindehaus der evangelischen Kirche in Ittenbach, Kantering 11, statt. Familien sind auch willkommen, da für die Kinder in der Spielecke oder auf der Wiese gesorgt ist.

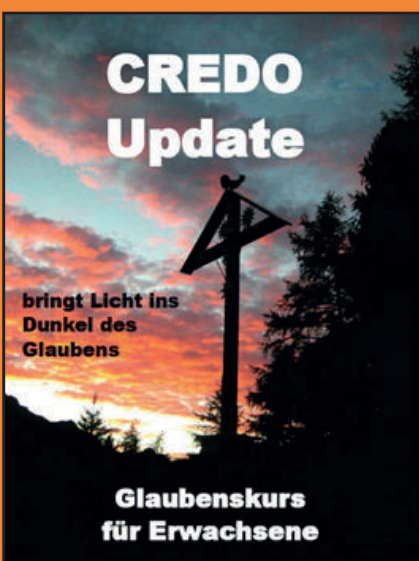
Themen und Termine (ca. alle zwei Monate) werden jeweils zwei Wochen vor der Veranstaltung auf der www-Seite der Kirchen, im Wochenblatt und auf Plakaten bekanntgegeben.

Der Ablauf des Abends bleibt immer gleich:

Ab 15:00 Uhr - Kochen | Ab 17:30 Uhr - Empfang
Ab 18:00 Uhr - Dokumentarfilm und Vortrag aus dem vorgestellten Land.
Danach geht der Abend in den kulinarischen Teil über.
Ende gegen gegen 22:00 Uhr.

Bei Rückfragen oder Informationen können sich Interessenten an unsere Engagementförderin, Susanne Molnar, wenden unter susanne.molnar@kirche-am-oelberg.de.

Für die freundliche finanzielle Unterstützung des Landes im Rahmen des Programms KommAN-NRW bedanken wir uns auch an dieser Stelle.



CREDO Update

EIN GLAUBENSKURS FÜR ERWACHSENE

Von November 2019 bis Februar 2020 findet unter dem Motto „CREDO Update“ ein Glaubenskurs für Erwachsene statt.

Der Kurs wendet sich an alle, die den Katholischen Glauben neu entdecken oder kennenlernen wollen.

Die genauen Termine und Orte sind auf unseren Internetseiten zu finden. Für weitere Fragen und Informationen steht Diakon Udo Casel zur Verfügung

Neue ökumenische Gottesdienstform

Einige Male im Jahr laden wir, ein Kreis aktiver, ökumenischer Laien aus dem Raum Stieldorf, jeweils dienstags um 19 Uhr dazu ein, den Alltag einmal zu unterbrechen, in der Pfarrkirche St. Margareta einen Halt einzulegen und gewissermaßen „auszusteigen“. Ins Leben gerufen hat dies unser Kirchenmusiker Peter Hartung. Die Haltestelle ist als Gelegenheit gedacht, einen Blick auf das eigene Leben zu werfen. Angeregt wird dieser Blick durch kurze Beiträge rund um das Thema, das für den Abend ausgewählt wurde, manche davon so, dass die Teilnehmenden auch aktiv Mitwirkende sein können. Die Themen beziehen sich auf persönliche Lebensphasen, besondere Zeiten im Jahreszyklus, die Rollen im Leben eines Menschen und dessen Verhältnis zu Gott.

Zwischendurch singen wir gemeinsam Lieder, die zum jeweiligen Thema der Haltestelle passen. Mit einem Segensgebet beschließen wir den spirituellen Teil nach etwa einer Dreiviertelstunde.

Im Anschluss gibt es Gelegenheit, zwanglos beisammen zu bleiben, um sich über das Gehörte auszutauschen. Für Getränke und etwas zum Knabbern ist gesorgt. So hoffen wir, dass es gelingt, ein wenig von der Routine des Alltags an der Haltestelle abzuladen, um dann die „Reise“ mit neuer Kraft und Gottvertrauen fortzusetzen.

Thema waren bisher unter anderem „Mit Gottvertrauen in ein neues Jahr“ oder „Mensch ändert Klima – Klima ändert Mensch“ oder „Bei Gott brauche ich keine Masken zu tragen.“ In der Haltestelle am 4. Februar 2020 wird es um die Frage gehen, wie wir zu einem zufriedenen und glücklichen Leben finden können. Aber auch eine Haltestelle mit den Hits der 70er gab es schon. Hierbei ging es um Kirchenlieder, die sich zu dieser Zeit großer Beliebtheit erfreuten, sowie um politische und gesellschaftliche Ereignisse in jener Zeit.

Die Haltestelle wird gut besucht und erfreut sich schon jetzt einer festen Fangemeinde. Weitere interessierte Menschen sind herzlich willkommen.

Elke Fischer / Gernot Richter



St. Margareta Stieldorf

In der Haltestelle am 4. Februar 2020 wird es um die Frage gehen, wie wir zu einem zufriedenen und glücklichen Leben finden können.



"Suppenessen für Haiti"

Das schon zur Tradition gewordene "Suppenessen für Haiti", das die Katholische Frauengemeinschaft Stieldorf jedes Jahr im Herbst veranstaltet, ist auch zu einem beliebten oekumenischen Treffpunkt geworden. Der Erlös kommt einem Kinder- und Jugendheim der Salesianer Don Boscos zugute



In den beiden letzten sehr interessanten Veranstaltungen des Sachausschusses Glaubensbildung war viel von "Diakonia" oder "Caritas" die Rede. Dabei geht es nicht nur darum, um den eigenen Kirchturm herum zu wirken, sondern die Welt in den Blick zu nehmen.

Mit ihrem Haiti-Projekt tut dies seit dem schweren Erdbeben 2010 die Katholische Frauengemeinschaft Stieldorf.

Einmal im Jahr im Herbst veranstalten wir ein "Suppenessen für Haiti". Etwa 10 Frauen und ein Mann kochen verschiedene Suppen, die an einem Sonntag nach der Messe gegen Spende gemeinsam genossen werden.

Besonders freut uns, dass auch einige evangelische Mitchristen den Weg zu uns finden. In diesem Jahr war der Saal wieder bis auf den letzten Platz gefüllt.

Wie notwendig diese Hilfe ist, zeigt uns ein Brief von Pater Stra, dem Leiter von "Lakay", was soviel heißt wie "Heim oder Familie". In diesem Zuhause für Kinder und Jugendliche haben diese die Möglichkeit, in die Schule zu gehen oder einen Beruf zu erlernen und als ehemalige Straßenkinder wieder äußere und innere Ordnung in ihr Leben zu bekommen. Durch Spiel- und Sportmöglichkeiten und Erlernen von Kunsthandwerk bekommen diese Kinder, die oft Schreckliches hinter sich haben, die Gelegenheit, Kind und Jugendlich zu sein.

Pater Stra schreibt uns:

Hier in Haiti sollte eigentlich am 9. September das neue Schuljahr beginnen... Aber statt des neuen Schuljahres hat eine lange und schwere sozio-politische Krise begonnen, die

sich natürlich auch auf die Wirtschaft auswirkt... von diesem 9. September bis jetzt in ganz Haiti: Es gibt keinen Strom, kein Benzin und keinen Diesel... Kundgebungen mit viel Gewalt, mit Toten und Verletzten...die Straßen sind mit Barrikaden und brennenden Reifen blockiert. Alle Märkte und Büros des öffentlichen Dienstes sind geschlossen und funktionieren nicht mehr.

Gottseidank herrscht bei uns in LAKAY (=Familie/Heim) Ruhe... wir arbeiten, studieren, essen.. Und die Leute respektieren uns (aber wir können nicht in die Schule gehen!...). Das ist auch Dank Eurer Hilfe möglich, Euch hat uns die Vorsehung geschickt. Ja! Ihr seid für uns "das Herz Gottes, die Stimme und die Hand Gottes"

"Der Herr möge unsere Wohltäter segnen und belohnen!" (von Don Bosco) Wir beten für unsere Wohltäter (also auch für Euch) jeden Tag. Wir versuchen unser Bestes zu tun, um immer bessere Christen und rechtschaffende Bürger zu werden. Bleiben wir in Gott verbunden! Ich umarme Euch alle herzlich in Dankbarkeit und Verbundenheit!

Ich denke jeden Morgen in der Messe an Euch.

Pater Attilio Stra

(Salesianer Don Boscos)

Auch wenn das Thema "Haiti" inzwischen aus den Medien verschwunden ist, so benötigen das Land und unser Projekt weiterhin Hilfe. Pater Stra wird sich auch weiterhin unserer Hilfe sicher sein können.

Marianne Kottje

Projekt "Rosengarten" in Oberpleis geht weiter

Am 1.12.2018 fiel mit einer ausgedehnten Aufräumaktion der Startschuss für ein großes Projekt unserer Kirchengemeinde: Der Rosengarten hinter der Pfarrkirche, der nach vielen Jahren des Brachliegens nur mehr zugewuchertes Areal ist, soll wieder in einen nutzbaren Garten umgewandelt werden. Um den Garten für alle Gemeindemitglieder zugänglich zu machen, haben wir uns mit dem Kirchenvorstand, insbesondere mit Pfarrer Markus Hoitz, und der Biologischen Station Rhein-Sieg e.V. zusammengesprochen. Der gemeinsam entwickelte Kooperationsvertrag soll dabei die Aufgabenverteilung während der Umbauphase, aber auch für die zukünftige Nutzung regeln. Unterscriben wurde der Vertrag im Rahmen der 72h-Aktion des BDkJ (23. – 26.05.2019), die wir als Anlass genommen haben, mit Leitenden, Eltern und Kindern das Großprojekt Rosengarten weiter voranzutreiben. Gemeinsam befreiten wir das Gelände von Totholz und ungewolltem Aufwuchs, bauten und befüllten einen Holzunterstand und schufen damit die Grundlage für den weiteren Verlauf der Umgestaltung. In den vergangenen Monaten haben wir durch regelmäßiges Mähen und Entfernen von ungewolltem Aufwuchs versucht, diesen Zustand zu erhalten.

Außerdem wurde in vielen Planungstreffen mit Kirchenvorstand und Biologischer Station die weitere Vorgehensweise besprochen. Da das Gelände dem Land NRW gehört, müssen gewisse Bedingungen der Bezirksregierung erfüllt werden – erst dann wollen auch die Verantwortlichen den Kooperationsvertrag unterzeichnen.

Um das Projekt weiterbringen zu können, benötigen wir aktuell noch eine Zeichnung eines Landschaftsarchitekten. Nur mit einer professionellen Planung können wir eine offizielle Genehmigung von politischer Seite zur Umgestaltung erhalten.

Sollten Sie selbst Landschaftsarchitekt*in sein und Interesse daran haben, das Projekt Rosengarten mitzugestalten, würden wir uns sehr über Ihre Unterstützung freuen. Ebenso freuen wir uns darüber, wenn sie bekannte Landschaftsarchitekt*innen für unser Projekt begeistern.

Sie sind nicht vom Fach, haben aber dennoch einen grünen Daumen und Interesse beim Gemeindeprojekt mitzuwirken? Sprechen Sie uns gerne an!

DPSG Oberpleis





Sonderzuschuss für die Bücherei Ittenbach

Die Katholische öffentliche Bücherei (KÖB) Ittenbach hat aufgrund der guten Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten und der katholischen Grundschule in Ittenbach einen Sonderzuschuss des Landes NRW für die Anschaffung neuer Kinder-Sachbücher in Höhe von 3.000,00 € erhalten. Damit konnten insgesamt 388 Bücher der verschiedenen Sachbuchreihen wie „memo wissen“, „Was ist Was“, Tierbibliothek sowie Sachbücher für Erstleser angeschafft werden.

Aber auch „Die Magischen Tiere“, viele Erstlesebücher sowie die ???-Reihe wurden erweitert.

Bei der Buchauswahl wurden natürlich auch aktuelle Themen wie Umwelt und Energie beachtet.

Damit die neuen Bücher auch gut zu finden sind, haben wir sie etwas anders sortiert, und ein neuer Büchertrog soll helfen, die Sachbücher gut zu präsentieren.

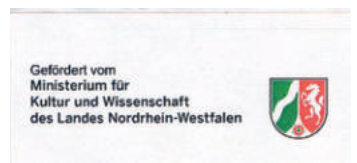
In unserer Bücherei kann jeder ausleihen, egal welchen Alters. Wir freuen uns immer wieder über neue Leserinnen und Leser.

*Hildegard Höller
für das Büchereiteam*

Unsere Öffnungszeiten sind:
dienstags und mittwochs von 16:00-17:00 Uhr
freitags von 16:00-18:00 Uhr
sonntags von 10:30-12:00 Uhr

KÖB Ittenbach
Kirchstr. 21 a
Tel. Nr.: 02223/279490

köb bv.





Angelika Leven – eine verlässliche Betreuerin geht in den Ruhestand

Für die Kinder in unseren Kindertagesstätten spielen die Erzieherinnen eine besondere Rolle, denn in jungen Jahren benötigen die Kleinen eine Bezugsperson, zu der sie Vertrau-en haben. Die Jungen und Mädchen suchen sich eine bestimmte Kinder-gärtnerin aus, zu der sie den meisten Kontakt haben und zu der sie laufen, wenn es ein Problem gibt. Auch für die Eltern und Großeltern ist es wichtig, hier jemanden zu finden, auf den man sich 100% verlassen kann.

Wer ist immer für die Kleinen da? Wer hat ein offenes Ohr für die Sorgen

und Nöte von Eltern, die ihre Kinder auf einmal in die Obhut einer für sie zunächst Fremden geben müssen? Wer bewahrt die Ruhe, wenn andere hektisch werden? Wer kann zuhören, trösten und – wenn's nötig ist – auch einmal schimpfen?

Eine solche Person ist Angelika Leven in unserer Kindertagesstätte Sankt Lukas. Am 1. November 1992 begann sie ihre Tätigkeit als Betreuerin im Kindergarten in Ittenbach. Zunächst wurden nur Kinder ab einem Alter von 3 Jahren betreut. Später, als die Anforderungen an die pädagogischen Kräfte

in den Kindertagesstätten immer höher wurden, dann auch Kinder ab einem Alter von 2 Jahren. Seit mehr als 25 Jahren – genauer gesagt seit 27 Jahren und 11 Monaten – war Angelika Leven für die Betreuung der Kindergartenkinder in Ittenbach da. Sie hat sich immer liebevoll und fürsorglich um die Kleinen gekümmert. Hierfür sagen wir DANKE! Die Tätigkeit in der Kindertagesstätte war für Angelika Leven nicht nur Beruf, sondern Berufung!

Zum 30. September 2019 schließlich endete ihre aktive Zeit. Wir wünschen Angelika Leven Gesundheit und Gottes Segen für die nun kommende Zeit im Ruhestand!

*Carina Henseler-Leven
für den Kirchenvorstand*

Wir sagen Danke!

Verabschiedung von Gisela Manzer als langjährig verantwortliche für den Kontaktkreis Oberpleis

Tag um Tag, Jahr um Jahr sind Frauen und Männer im Rahmen des Kontaktkreises seit nahezu 60 Jahren in unserer Gemeinde Sankt Pankratius aktiv. Sie tragen mit ihrem ehrenamtlichen Engagement und der Bereitschaft, unsere Gemeinde Sankt Pankratius lebendig zu halten, zur christlichen Gemeinschaft / zum Gemeindeleben nachhaltig bei.

Im Jahre 1971 stellte der Pfarrgemeinderat (PGR) fest, dass die Pfarrbriefe/Pfarnachrichten nicht mehr sicher ihre vorgesehenen Adressaten erreichten. Der damalige Subsidar, Herr Pastor Preuss, bat daher Maria Hermes, Kontakte zu Pfarrgemeindegliedern herzustellen, um die Kommunikation in der Gemeinde zu gewährleisten. Maria Hermes knüpfte erste Kontakte zu einigen anderen Frauen und gemeinsam wurde damit begonnen, die Pfarrbriefe zu verteilen

und Kontakte zu Gemeindegliedern herzustellen und zu erhalten. Pastor Stein sorgte dafür, dass die Frauen auch die Aufgabe der Caritassammlung übernahmen.

1984 übernahm Gisela Manzer die Leitung der Kontaktfrauen. Der Kreis bestand aus ca. 24 Frauen, und sie betreuten nahezu ausschließlich den Ortskern von Oberpleis. Aufgabe von Frau Manzer war es unter anderem, alle Straßen und die dort lebenden Pfarrgemeindeglieder zu erfassen und weitere Kontaktfrauen für diese Bereiche zu finden. Hierbei wurde sie weiterhin von der kfd-Oberpleis unterstützt. Gemeinsam mit Herrn Pastor Müller und Dorothee Koch wurde das Überbringen von Glückwünschen zu runden Geburtstagen der Kontaktfrauen ab 80 Jahren geschaffen.

Für ihr insgesamt 35 jähriges ehrenamtliches Engagement in der Pfarrge-



meinde sei Gisela Manzer herzlich gedankt, das ist christliches Handeln. Vergelt's Gott!

*Wolfgang Petermann
Verantwortlicher Kontaktkreis*

Neue, jüngere Mitstreiterinnen
- und seit einiger Zeit auch Mitstreiter -
sind herzlich willkommen!



UNSERE FIRMLINGE

Am 15. November 2019 empfangen durch Weihbischof Ansgar Puff in St. Margareta, Stieldorf, das Sakrament der Firmung:

Bäßgen, Felix
 Bäßgen, Heiko
 Baumann, Dominik
 Becker, Annica
 Becker, Hannah
 Brenner, Carina
 Bürsner, David
 Dahm, Lukas
 Dauth, Hendrik
 Dieckmann, Carlotta
 Diegeler, Laura
 Diekmann, Henrik
 Geerdsen, Lea
 Gerhardt, Johanna
 Geuer, Merle

Gilles Ropero, Leah
 Göckel, Annika
 Groß, Manuel
 Gußmann, Carolin
 Haack, Lennart
 Hauswirth, Florian
 Heinze, Lennart
 Helbach, Isabell
 Hoffmann, Elena
 Höhner, Isabel
 Hosseini, Farina
 Inderfurth, Nina
 Kleffmann, Michelle
 Kopp, Catharina
 Köppe, Nicolas

Kurke, Linda
 Landsberg, Vanessa
 Leimbach, Mirjam
 Leven, Selina
 Linden, Ida
 Lohmann, Lara
 Lück, Chiara
 Lukisch, Vivian
 Meding, Simon
 Messing, Amira
 Nordhorn, Laurids
 Otto, Tobias
 Pützer, Laura
 Reiser, Ernestine
 Risch, Leonard

Röttgen, Judith
 Schmitt, Stefanie
 Schneider, Anna Christina
 Silva Filipe, Enrico
 Steeg, Laura
 Theuring, Valentina
 Wallau, Julius
 Wehrhahn, Marie
 Wirschke, Sven
 Wolter, Nico
 Zepp, Annika

+ 8, deren Namen nicht
 genannt werden sollen.

FOTOKALENDER ITTENBACH

Die Pfadfinder Ittenbach bieten für das kommende Jahr 2020 einen Fotokalender **"Ittenbach - Früher und Heute"** zum Verkauf ab Sonntag, 1. Advent, an. Er zeigt Ansichten vor dem Jahr 1997 bis heute. Dieser Kalender kann bei der Erstrahlung des Tannenbaums **am Sonntag, 1. Dezember, 17 Uhr, auf unserem Kirchplatz für 10,00 Euro sowie bei allen Pfadfindern erworben werden.**

Weitere Informationen finden Sie auf <http://dpsg-ittenbach.de/fotokalender>

Stamm Idubag

deutsche pfadfinderschaft sankt georg



TAUFEN

Oberpleis

Jonas Stümper
Leon Wicharz
Nora Seeberg
Leon Schmitz
Kimo Skiba
Felix Schmidt
Mia Kila
Jannik Wilhelmy
Tim König
Tom Häuser
Viktoria Wirtz
Alena Kirschhausen
Jule Böder
Samuel Lohmar
Juna Preussiger
Levi Reuschel
Jackson Jülich
Juna Jülich
Isabella Franz
Emil Papendick
Charlotte Euenheim
Emma Euenheim
Riccardo Cammarata
Leni Kardell

Stieldorf

Josephina Gerhardt
Kilian Frederik Wirz

Jano Burzan
Ruth Nicole Schroeder
Lea Elisabeth Vogel
Alexander Földes
Samuel Duarte Filipe
Moritz Lörken
Marleen Elise Müller
Marie Emma Müller
Luis Braun
Anna Marie Müller
Raphael Elias Böger
Ada Lauterbach

Thomasberg/Heisterbacherrott

Moritz Henseler
Merle Johanna Dohmann
Ben Renkal
Ella Margarete Tilgner
Nico Hoffmann
Timo Alexander Henneking
Johannes Damian Zirngiebl
Friedrich Eckehard Daum
Anna Carlotta Daum
Ronan Bernhard Batchelor
Lia-Jolie Bezenk
Mia-Sophie Bezenk
Darius Willy Münch
Lias Theodor Jänen
Isabella Langner

Hanna Emilia Lutum
Jakob Rönker

Ittenbach

Julian Skoda
Mia Schmeichel
Julia Maria Lider
Lucas Leven
Justus Mertes
Luca Mariella Betten
Mila Mohr
Nina Sophie Rosdücher
Frieda Johanna Keldenich

Eudenbach

Maya Marquart
Jana Annamaria Spieker
Carolin Golebiewski
Lukas Scheuerer
Amelie Linnea von Lovenberg
Zoe Binias
Melanie Klein

Stand aller Sakramente: 1.11.2018 bis 31.10.2019

TRAUUNGEN

Oberpleis

Sebastian Frings & Manuela Jonas
Thorben Metzler & Dominique Corneillie
Michael Seele & Simone Grieben
Sascha Blechinger & Laura Schuster
David Endter & Sarah Euskirchen
Rainer Stens & Ursula Haaks

Stieldorf

Katharina Dreckmann & Andreas Pankratz
Monika Korzekwa & Gerhard Leukert
Dana Schallenberg & Max Thiesen

Thomasberg/Heisterbacherrott

Benedikt Mohr & Anna Carina Altenfeld
Thomas Hemmert & Melanie Weiß
Martin Thiebes & Julia Catharina Seel
Fabian Hoss & Elena Sarah Stöppler

Ittenbach

Larissa Falk & David Dikmann
Rebecca Abel & Dirk Hombach

Eudenbach

Konstantin Weber & Tanja Adolphs
Alexander Marquart & Alisa Reichert

Oberpleis

Hildegard Derenbach (82)
 Christa Boehnisch (85)
 Walter Bollé (84)
 Christina Winterscheidt (88)
 Rosa Maria Geratz (83)
 Margarete Thanheiser (87)
 Ingeborg Koberstädt (76)
 Theojosef Kurenbach (92)
 Marietta Theodoridis (80)
 Monika Dahm (70)
 Monika Pinnen (70)
 Amsale Jansen (57)
 Elisabeth Böhmer (93)
 Elisabeth Quade (104)
 Johannes Rössel (79)
 Heinz Jakob Hochstätter (76)
 Josef Oesterlein (88)
 Franz Günter Schulz (78)
 Maria Zich (90)
 Hildegard Waskowiak (86)
 Marianne Gorzolla (85)
 Thomas Wald (64)
 Hans Appel (77)
 Andrej Schmidt (65)
 Martha Jürgens (95)
 Rudolf Ruffing (68)
 Stephan Baumert (22)
 Hans-Heinrich Hamacher (74)
 Maria Hitzeler (93)
 Maria Klein (91)
 Heinrich Lindlar (96)
 Katharina Claßen (84)
 Thomas Jäckel (54)
 Heinz Josef Ludwig (85)
 Anna Maria Mann (84)
 Helga Kremser (84)
 Johanna Severin (90)
 Angelika Novak (67)
 Alexander Weißenfels (88)
 Josef Mieden (83)
 Ilse Kintscher (79)
 Margareta Kotzer (75)
 Veronika Krist (84)
 Cäcilia Lübeck (89)
 Manfred Metschulat (86)
 Erna Maurer (87)
 Erika Mies (92)
 Agnes Becker (93)
 Maria Sibylla Kurscheid (92)
 Sibilla Rinner (79)
 Josef Weiser (87)
 Karl Josef Effelsberg (83)

Stieldorf

Margarete Kümpel (91)
 Dirk Nesseler (54)

Franz Wicharz (86)
 Helmut Schmidt (71)
 Wolfgang Klein (65)
 Gertrud Thomas (89)
 Hans-Peter Cremer (70)
 Maria Fuchshofen (92)
 Volker Henseler (42)
 Hildegard Wischerath (90)
 Hans Joachim Sternberg (85)
 Anneliese Behr (92)
 Wilhelm Pütz (75)
 Susanne Saal (52)
 Rolf John (52)
 Johanna Müllenberg (70)
 Dr. Hedwig Heine (91)
 Alfons Scherner (89)
 Johannes Brenner (86)
 Alfred Kasprusch (81)
 Anna Becker (86)
 Erika Mies (92)
 Hans Dieter Quardt (65)
 Maria Kurscheid (85)
 Anna Wolter (94)
 Luise Orth (89)
 Albert Jakoby (83)
 Karl Heinz Wicharz (79)
 Wilhelmine Nietzer (86)
 Dr. Karin Kräling (96)

Thomasberg/Heisterbacherrott

Christel Winterscheidt (88)
 Monika Birkheuser (72)
 Marianne Lütz (81)
 Heinz Wilhelm Karskens (65)
 Jakob Beck (57)
 Wilhelm Weber (89)
 Dr. Klaus Doberschütz (87)
 Hans Dieter Assenmacher (77)
 Gisela Kluth (94)
 Anna Martha Nowak (97)
 Heinz Uwe Fischer (68)
 Anna Ingeburg Just de la Paisieres (75)
 Matthias Manfred Oehm (77)
 Margareta Wendt (98)
 Josef Bergmann (90)
 Eleonore Dreesbach (87)
 Anneliese Wirtz (79)
 Wilfried Schmidt (72)
 Katharina Dahm (86)
 Karl Füllenbach (81)
 Rita Bollenbeck (87)
 Liselotte Bellinghausen (87)
 Franz Jakob Dahm (82)
 Ferdinand Klein (76)
 Alexandra Hafner (51)
 Johannes Behr (92)

Juliane Landsberg (83)
 Ingeborg Lehmann-Frick (64)
 Maria Unterstell (84)
 Michael Kurenbach (95)
 Detlef Wruck (77)
 Erika Flesch (90)
 Doris Kost (85)
 Christel Otzipka (81)

Ittenbach

Elfriede Heil (96)
 Helene Börder (94)
 Gerda Lindlahr (59)
 Elisabeth Burgwinkel (93)
 Maria-Walburga von Weyhe (80)
 Katharina Göbel (79)
 Lieselotte Römmer (100)
 Adelheid Dahm (92)
 Martha Scharfenstein (92)
 Gisela Spruda (81)
 Karl Wilhelm Dix (87)
 Christa Neunkirchen (74)
 Joachim Asiain (85)
 Dorothea Blesgen (87)
 Willi Quardt (88)
 Renate Diedrich (97)
 Edith Eggert (84)
 Brunhilde Hömmerich (92)
 Helga Jacobi (84)
 Alex Blesgen (82)
 Manfred Metschulat (86)
 Marianna Heisterbach (78)
 Udo Schild (59)

Eudenbach

Maria Wertenbroich (81)
 Gertrud Knüttgen (95)
 Ludwig Boewen (80)
 Stefan Hombeuel (50)
 Nico Schneider (44)
 Magdalene Sasse (62)
 Gisela Senger (67)
 Johannes Neuenhöfer (81)
 Maria Magdalena Schmitz (81)
 Erika Göttner (75)
 Johann Bungarten (82)
 Maria Frickel (99)
 Gretel Neuenhöfer (83)
 Ilse Kintscher (79)
 Mathilde Weber (73)
 Theresia Hochstetter-Minrath (84)
 Peter Wischerath (85)
 Eva Müller (93)



*Jugend am Oelberg
Catering
Kloster Heisterbach*



*" Licht vom Licht,
wahrer Gott vom
wahren Gott " so heißt
ein Kernsatz unseres*

*Apostolischen Glaubensbekenntnisses. Diesen Lichtvollen Gott kann ich
erfahren, wenn ich in der Unruhe meiner Alltags-Geschäfte mir einmal die
Zeit zur Stille nehme , einen Ort der Stille aufsuche und mein Herz zur
Ruhe kommen lasse .*

*So zum Beispiel am Abend der alljährlichen "Oberpleiser Lichter".
Da begegnete mir an diesem Abend eine junge Mutter vor den Stufen des
Altars in St. Pankratius. Sie hielt still ihr Jüngstes auf dem Arm.
"Ich weiss nicht, was mit mir hier jetzt geschehen ist, irgendetwas hat mich
hier jetzt ganz tief berührt", gestand sie mir mit Tränen in den Augen.
Ja so ist unser Gott. Immer wieder für eine zärtliche Überraschung zu
haben.*

Diakon Peter Schmitz



*kfd der Pfarreiengemeinschaft "Am Oelberg"
auf einer Reise nach Cornwall*



Choralschola in der Osternacht



Jazzmesse Ittenbach



Mit der Reihe "Musik in der Kapelle" bietet der Ortsausschuss Eudenbach Musikerinnen und Musikern der heimischen Region die Möglichkeit, sich vor Publikum vorzustellen. Im Rahmen eines Abendgebetes werden dabei in der Kapelle in Königswinter-Quirrenbach passende Musikstücke vorgetragen. Am Sonntag, dem 27. Oktober 2019, begleitete der Chor „Cantiamo“ unter der Leitung von Peter Zens die Feier musikalisch mit Liedern vorwiegend englischer Komponisten.



Bistrokonzert Junger Chor



Blitzeinschlag in Eudenbach...
 ...und eine Person wird vermisst. So beschrieb die Löschruppe Eudenbach der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Königswinter das Szenario für eine Übung am Montag, den 19.8. 2019. Aufgeschreckt durch die Brandkatastrophe an der Kathedrale Notre-Dame in Paris im April hatte sich der Kirchenvorstand Eudenbach vorgenommen, die Feuerwehr einmal zu einer Übung an der Pfarrkirche einzuladen. Und 20 Feuerwehrleute - darunter auch zwei Frauen - mit Löschwagen folgten gern der Einladung und übten konzentriert für den Ernstfall.



Palmsonntag in Ittenbach

RÜCKBLICKE



Pfingstprozession in Thomasberg



Ministrantentag Altenberg



Fronleichnamsprozession 2019 in Eudenbach

Im jährlichen Wechsel mit der Pfarrgemeinde Ittenbach fand die diesjährige Fronleichnamsprozession wieder in Eudenbach statt. Unter Beteiligung des Musikzuges der FFW Löschgruppe Eudenbach und der Fahnenabordnungen der Vereine wurde das Hochfest mit einem feierlichen Gottesdienst und der anschließenden Prozession durch den Ortskern Eudenbachs als Symbol des wandernden Gottesvolkes begangen. Im Anschluss hatte der Ortsausschuss zu einem gemütlichen Ausklang auf der Wiese hinter dem Pfarrheim eingeladen



Kommunion Dankgottesdienst



Sternsinger Ittenbach



Pfadfinderfest Ittenbach



Konzert der Kinderchöre aus Ittenbach und Thomasberg



Zur großen Freude konnte die CARITAS der Pfarrgemeinde St. Margareta in Stieldorf zum 15. Mal ihren Senioren die traditionelle Schiffahrt mit der Rheinprinzessin ermöglichen. Auch 25 Seniorinnen und Senioren aus dem Konstantiahaus in Oberpleis waren mit an Bord.

Bei strahlendem Sonnenschein fuhren sie von Königswinter über Linz nach Bonn und wieder nach Königswinter zurück. Während der Fahrt gab es leckeren Kuchen, Würstchen und Kartoffelsalat.



Messdienerereinführung Oberpleis



Weinabend Ittenbach



Messdienerzahl 2019 in Eudenbach auf Rekordhöhe

Im Gottesdienst am 7. Juli 2019 wurden 7 neue Messdiener und Messdienerinnen aufgenommen. Nach dem Gelöbniß unter Anleitung von Pfarrvikar Wimmershoff und der Ankleidung konnten sie schon erstmals den Dienst am Altar verrichten. Damit wächst die Gesamtzahl auf 29, soviel wie noch nie! Die Gemeinde zeigte sich sehr erfreut und spendete den Neuen kräftigen Beifall!

RÜCKBLICKE



Kölsche Messe Thomasberg



Karneval Oberpleis



Prinzessin Vanessa I aus Thomasberg

Impressum

HERAUSGEBER
Pfarreiengemeinschaft
Königswinter - Am Oelberg

REDAKTION
V.i.S.d.P. Markus Hoitz
Udo Casel, Josef Göbel, Carina Henseler-Leven, Thomas Lüke,
Isa Stark-Wagener

LAYOUT
Isa Stark-Wagener

DRUCK
Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen
www.gemeindebriefdruckerei.de

AUFLAGE
8.600 Exemplare

SBKZ 467

Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen der abgegebenen Beiträge vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Verfasser sind selbst verantwortlich.



GBD

www.blaue-engel.de/uz195

